Nummer 10 Pfg. Nummer 10 Pfg.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal, Sonnabends mit der Gleidruck-Beilage „Volk und Zeit“ und ist durch die Expedition Neue Graupenstraße und durch Austräger zu beziehen.
Preis pro Woche 58 Pfg.
„ „ Monat 2.15 Mk.
„ für 3 Monate 6.45 „
Durch die Post bezogen 6.45 „
frei ins Haus 6.87 „
wo keine Post am Orte 7.29 „

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5282.

Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Breslau und Schlesien 70 Pfg., außerhalb 80 Pfg. Doppelzeile unter Text 1.80 Mk. Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Vereins- u. Versammlungs-Anzeigen 55 Pfg. Familien-Nachrichten 40 Pfg. Anzeigen für die nächste Nummer müss. b. vorm. 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Exped. abgegeben werden.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 3141.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5282

Nr. 191. Breslau, Dienstag, den 26 August 1919. 30. Jahrgang

Rückkehr zur Vernunft.

Zur Demokratie!

In Berlin haben am letzten Donnerstag sechzehn sozialdemokratische Massenversammlungen stattgefunden, in denen die Redner über den Zusammenbruch der Rätediktatur sprachen. Die Versammlungen verliefen bei lebhafter Diskussion ungestört, und überall wurden einstimmig oder fast einstimmig Resolutionen angenommen, in denen die Treue der sozialistischen Arbeiterschaft zu den Ideen der Demokratie betont wird. Daß solche Versammlungen auf dem heißen Berliner Boden stattfinden konnten und daß sie so verlaufen konnten, zeigt eine beginnende Wendung an, die sich nicht in Berlin allein bemerkbar macht. Der Sturz der ungarischen Räteherrschaft, das Ausbleiben der bolschewistischen Weltrevolution im Westen und das langsame Durchdringen wahrheitsgemäßer Berichte aus Rußland hat auf breite Kreise der Arbeiterschaft ernüchternd gewirkt. Sie sehen, daß man sich auf kommunistisch-unabhängige Prophezeiungen über die Weltrevolution ebenso wenig verlassen kann, wie einst auf die alldeutschen Prophezeiungen über den U-Bootkrieg. Der Glaube an ein Allheilmittel, das allen Nöten ein Ende macht, sitzt den Menschen tief im Blut und macht sich am stärksten bemerkbar, wenn die Not am größten und damit „Gott“, das heißt die Hoffnung auf ein Wunder, am nächsten ist. Dieser Glaube schlägt aber in die furchtbarste Enttäuschung um, wenn sich das Wundermittel nicht bewährt, und er ermüdet leicht, wenn die Anwendung zu lange auf sich warten läßt. Das Auf und Ab der Stimmungen bereitet dann gar leicht den Boden für die Reaktion. Die sozialdemokratische Partei aber will die Massen lehren zu arbeiten und nicht zu verzweifeln. Zu arbeiten mit den erprobten und bewährten Mitteln, die die Arbeiter in ihrem Klassenkampfe noch immer vorwärtsgebracht haben, und an kein Wunder zu glauben.

Das wichtigste Mittel des proletarischen Klassenkampfes ist aber der politische Kampf auf dem Boden der Demokratie. Die Sozialdemokraten haben richtiger als die Unabhängigen ihre Zeit begriffen, indem sie erkannten, daß sich der demokratische Staat als Entwicklungsstufe nicht überspringen läßt. Kindisch ist natürlich das Geschrei, nur die Bosheit und der „Verrat“ der Sozialdemokraten habe bewirkt, daß wir in Deutschland „die formale Demokratie“ statt der gepriesenen Rätediktatur besitzen. Wer auch nur eine Ahnung von den Lehren des Marxismus besitzt, der weiß, daß Fragen von solcher Entscheidungsgröße nicht willkürlich nach dem Willen einzelner gelöst werden können. Die Dinge erklären sich viel einfacher so, daß die Rätediktatur nur in den Köpfen einiger Phantasten besteht, aber nirgends in der Wirklichkeit, am allerwenigsten in Rußland. Denn dort sind die Räte ein ganz kümmerliches, ohnmächtiges Gebilde, viel schwächer als es die Betriebsräte nach der deutschen Regierungsvorlage sein sollen, und der Wille einiger bolschewistischer Parteiführer regiert vollkommen zaristisch, absolutistisch. Ist aber die Rätediktatur weiter nichts als eine Luftspiegelung, so gibt es nur eine Staatsform, in der die Arbeiterklasse den Weg zu ihrer politischen Macht finden kann, und das ist die Staatsform der Demokratie.

In diesem Sinne besteht für die Arbeiterklasse Deutschlands und der übrigen Welt ein Zwang zur Demokratie. Was sie aber zur Demokratie zwingt, das ist nicht, wie die Unabhängigen glauben machen wollen, die verruchte Bosheit einiger Führer, sondern es ist die Macht der Tatsachen selbst.

Richtige Politik kann nur der treiben, der die Gesetze der Entwicklung richtig erkannt, und die Unabhängigen müssen mit jedem Tage mehr einsehen, daß sie sich auf dem Holzweg befinden. Eine ungeheure Verwirrung ist in ihren Reihen eingerissen, die man durch das wütende Geschrei gegen die Sozialdemokratie vergeblich zu verhüllen bemüht ist. Die Unabhängigen fühlen sich mit jedem Tage weniger wohl in der Gesellschaft der Kommunisten, deren Weg immer deutlicher nicht zu den Höhen der Macht, sondern in die dunklen Tiefen des Verbrechertums hinweist. Auch das ist ein unentrinnbar folgerichtiger Gang der Entwicklung, obwohl es im Spartakuslager nicht wenige gläubige Idealisten gibt. Es ist eben die vollkommen verfehlte und hoffnungslos verpfuschte Politik, die in den blutigen Sumpf hineinführt.

Auch im Lager der Sozialdemokratie hat es manche Schwankende gegeben, und manche sind in das Lager der Unabhängigen abgeglitten. Das wollen wir uns keineswegs verhehlen. Jetzt zeigt es sich mit jedem Tag mehr, wie verfehlt es wäre, den wechselnden Stimmungen noch unaufgeklärter Massen Opfer der Ueberzeugung zu bringen. Es bleibt die richtige Politik, den Massen unerschrocken zu sagen, was man als Wahrheit erkannt hat, und dem entsprechend zu handeln. Dann wird, trotz aller Entwicklungskurven, die in so stürmischer Zeit unvermeidlich sind, unser Weg schließlich doch immer wieder aufwärts gehen.

Oesterreich beugt sich.

Wien, 25. August. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht Aeußerungen von authentischer Seite über die Neuorientierung in der Außenpolitik des Staatskanzlers Renner. Es heißt darin:

Staatskanzler Renner hat die Annäherung an die Westmächte vollzogen und unser Schicksal in ihre Hand gelegt. Von der Entente und dem Völkerbund wird es abhängen, ob Deutschösterreich imstande sein wird, die ihm im Friedensvertrag als Bedingung auferlegte staatsrechtliche und wirtschaftliche Unabhängigkeit aufrechtzuerhalten, ja überhaupt als Staat fortzuexistieren.

Der Staatskanzler hat in der gleichen Aeußerung, mit der er die Völkerbundpolitik als den richtunggebenden Gedanken unserer künftigen auswärtigen Politik begründete, deutlich ausgesprochen, daß Deutschösterreich keine Nachbarschaftspolitik zu treiben habe. Das Verhalten unserer Nachbarn, die sich zur Stunde wieder als unsere Widersacher erweisen, liefert für diesen Standpunkt Renners eine hinreichende Begründung. Renner hat aber für diesen Standpunkt auch noch einen anderen einleuchtenden Grund angegeben. Deutschösterreich muß trachten, von allen Verwicklungen des neuen Balkans, der seine Grenzen weit nach Mitteleuropa vorgeschoben hat, sich freizuhalten.

Mit einem Wort: unsere künftige Politik ist geleitet vom Vertrauen auf den Völkerbund, der die moralische Verpflichtung hat, unserem Volke das Leben zu ermöglichen.

Schweren Herzens [illegible] den Entschluß gefaßt haben, auf Angliederung an Deutschland zu verzichten. Nicht sein freier Wille, nicht der des österreichischen Volkes ist die Abkehr vom großdeutschen Gedanken, die Bajonette der Entente haben sie erzwungen.

Trotzalledem aber sind und bleiben die Oesterreicher unsere Brüder sie sprechen deutsch, sind deutsch und bleiben deutsch — trotz Versailles! Und einst wird der Tag kommen, da sich Deutschösterreich und Deutschland die Hände reichen, der Tag, an dem das widernatürliche Weltgebäude der Baumeister von Versailles zusammenbricht wie ein Kartenhaus.

Die Fürsten klagen!

Berlin, 26. August. Der frühere Herzog Karl Eduard von Koburg und Gotha strengte bei dem Gothaer Landgericht eine Klage gegen den Volksstaat Gotha auf Herausgabe seines durch Landesgesetz beschlagnahmten Vermögens an. Der Herzog hatte seinerzeit eine Abfindung in Höhe von 15 Millionen Mark abgelehnt. Darauf hatte der Landtag die Beschlagnahme des gesamten fideikommissarischen Besitzes des ehemaligen Herzogshauses beschlossen.

Auch der Fürst von Waldeck-Pyrmont hat die Vergleichsvorschläge der Landesvertretung abgelehnt und in der Frage der Abfindung für Domänen, Waldungen und Schlösser die gerichtliche Klage angestrengt.

Hoffentlich lassen sich die Volksvertretungen dieser Staaten dadurch nicht imponieren, sondern behalten als Staatseigentum, was die Herrschaften gern als Privateigentum ansehen möchten.

Um unsere Gefangenen.

Trotz der entschiedenen Erklärung, die der Reichsminister des Aeußeren vor einiger Zeit in der Gefangenenfrage in der Nationalversammlung abgab, hört die Hetze gegen die Regierung nicht auf. Immer wieder wird systematisch die Behauptung aufgestellt, sie tue absolut nichts zur Befreiung unserer unglücklichen Landsleute in den Gefangenenlagern unserer Feinde. Alle Augenblicke werden angebliche Gefangenenbriefe veröffentlicht, in denen die Gefangenen laute Klagen und Vorwürfe gegen die Regierung erheben. In einer seiner letzten Nummern veröffentlicht der Berliner „Lokal-Anzeiger“ und nach ihm auch die „Tagespost“ wieder eine ganze Reihe Auszüge aus solchen Briefen. Angesichts dieser Hetze kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß der Regierung alle Machtmittel, die eventuell zur Befreiung unserer Gefangenen in Anwendung kommen könnten, fehlen. Außerdem ist die Entente formell leider in ihrem Recht, denn der Friedensvertrag bestimmt, daß die Gefangenen sofort nach Inkrafttreten des Vertrages heimgeschickt werden soll. [illegible] Friedensvertrag tritt aber erst dann in Kraft, wenn er von drei Ententestaaten ratifiziert worden ist.

Jeder weiß, daß die Regierung alles tut und auch in Zukunft alles tun wird, was in ihren Kräften steht, um endlich unsere unglücklichen Landsleute in die Heimat zurückkehren zu lassen.

Heimkehr aus England.

Homburg v. d. Höhe, 25. August. Vom Stabe der Gruppe Rhein wird über die Rückführung der in England befindlichen deutschen Kriegsgefangenen gemeldet: Nach Mitteilungen des englischen Armeeoberkommandos an den deutschen Generalstabsoffizier des Brückenkopfes Köln wird die Rückführung der deutschen in englischen Händen befindlichen Kriegsgefangenen voraussichtlich um den 30. August beginnen. Bei der Abnahmekommission Köln-Deutz würde etwa alle zwei Tage ein Bahntransport von 2000 Kriegsgefangenen eintreffen. Es ist beabsichtigt, die Züge abwechselnd den Durchgangslagern Gießen und Meschede zuzuleiten.

Frankreichs Widerspruch.

Berlin, 25 August. In einer Besprechung des Obersten Rates über die Kriegsgefangenenfrage plädierte Balfour für die endliche Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen, deren Unterhalt der Entente unnötig viel Geld koste. Clemenceau sträubte sich jedoch mit großer Entschiedenheit gegen diesen Vorschlag mit der Begründung, daß Frankreich ein großes Interesse an der Zurückhaltung der Massen der Kriegsgefangenen habe, da sie zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete dringend erforderlich wären.

Heimkehr aus Sibirien.

Frankfurt a. M., 24. August. In einer Versammlung sagte Frhr. v. Lersner, daß im September acht Schiffe, mit russischen Gefangenen nach Sibirien fahren sollen. Für diese sollen deutsche Gefangene aus Sibirien zurückgeführt werden, die dann im Februar 1920 hier sein können. Auch plant die Regierung die Charterung von Schiffen in Asien, um weitere deutsche Gefangene zurückzuführen.

Polen und Ukrainer.

Der „Gazeta Warzawska“ zufolge wurde ein Vertrag zwischen Petljura und Polen auf folgender Grundlage abgeschlossen des Inhalts:

Die Regierung Petljuras erklärt ihre grundsätzliche Enthaltsamkeit in Ostgalizien. Polen und Ukraine verpflichten sich, mit vereinten Kräften gegen den Bolschewismus zu kämpfen. Die polnische Regierung verspricht, daß sie ohne die Einwilligung Petljuras das von seinem Militär besetzte Gebiet nicht betritt.

Die Bedeutung dieses Abkommens liegt darin, daß beide Staaten ihre militärischen Kräfte gegen Sowjetrußland freibekommen.

Die Lage in Oberschlesien.

Geplänkel an der Grenze.

Gleiwitz, 25. August. In den frühen Morgenstunden des 25. August stießen polnische Banden, die nach den vorliegenden Meldungen anscheinend von regulären Truppen begleitet wurden, über Brinitz bis nach Georgenberg vor. Die Feldwache in Brinitz wurde überwältigt. Eigene Verluste: 2 Tote, 1 Schwerverwundeter, 1 Offizier und 3 Mann wurden gefangen genommen. Der Angriff auf Georgenburg wurde blutig abgewiesen. Der Gegner büßte 5 Tote und 3 Gefangene ein; deutscherseits 1 Toter. Brinitz ist noch von den Polen besetzt. Ein Gegenunternehmen ist bereits im Gange. Keine weiteren Ereignisse von Bedeutung.

32. Reichswehrbrigade.

Breslau, 25. August. Polnische Banden, von polnischen Offizieren geführt, haben bei Neubeck eine Feldwache von uns überfallen. — Tschechische Patrouillen haben die deutsche Grenze zwischen Zuckmantel und Ziegenhals überschritten.

Die Arbeit aufgenommen.

Beuthen OS., 25. August. Der Streik ist im allgemeinen dem Ende nahe, besonders in den Hütten. In den Gruben sind heute morgen fast sämtliche Bergleute und Arbeiter angefahren. Mit der Verladung von Kohlen wurde heute an allen Halden begonnen.

Kattowitz, 25. August. Die Pressestelle des Staatskommissariats schreibt: Das Rybniker Revier arbeitet voll, das Plesser Revier zu 60 Prozent, das Zentral-Revier zu 80 Prozent. Im Zentral-Revier ist die Arbeitsaufnahme eine ziemlich durchgreifende, bis auf die Antonienhüttergrube, wo die Quote der Arbeitenden sich auf etwa nur 20 Prozent stellt.

Keine Festsetzung Amerikas.

Berlin, 26. August. Einem Berichterstatter des „Lokal-Anzeiger“ erklärte Kapitän Starker, Chef der amerikanischen Lebensmittelkommission und Mitglied der alliierten Bergbaukommission in Oberschlesien: Die weitverbreitete Ansicht, Amerika wolle sich in Oberschlesien festsetzen und die Kohlenfelder aufkaufen, sei einer Unsinn. Er habe 20 Waggon Stärkungsmittel für Kinder und leidende Frauen zur Hand. Die deutsche Regierung steuere hierzu 1/5 des Einkaufspreises bei. Die Unterernährung der Kinder sei zum Teil erschreckend.

Bericht vor der Ententekommission.

Breslau, 25. August. Der Pressedienst des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien teilt mit:

Im Breslauer Landeshause fand am Montag mittag eine informatorische Besprechung der zum Reichs- und Staatskommissar Hörsing entsandten Entente-Militär-Kommission mit den Vorständen der schlesischen provinziellen Behörden statt, zu der Vertreter der oberschlesischen Behörden und der Industrie sowie die Führer sämtlicher oberschlesischer Gewerkschaften geladen waren.

Oberpräsident Philipp begrüßte die unter Führung des englischen Oberstleutnants Tidbury stehende Kommission; er sprach die Hoffnung aus, daß ihre Informationsreise durch das Aufstandsgebiet dazu führen werde, die Entente von der Haltlosigkeit der von polnischer Seite gegen die deutsche Regierung und das deutsche Militär erhobenen Anschuldigungen zu überzeugen und die wahren Triebkräfte der bedauerlichen Vorgänge in Oberschlesien festzustellen. Er bedauerte, daß trotz seiner Aufforderung an Korfanty ihm die Adressen polnischer Vertrauensleute zur Teilnahme an dieser Sitzung nicht angegeben worden seien.

Zunächst entwarf der Reichs- und Staatskommissar in längerer Rede ein Bild von den politischen Verhältnissen in Oberschlesien und ihrer Entwicklung seit den ersten Monaten des laufenden Jahres. Er wies an der Hand amtlichen Materials den inneren Zusammenhang der spartakistischen und nationalpolnischen Bewegung nach, schilderte das Zusammenarbeiten beider Organisationen und ihr Bestreben, die oberschlesische Arbeiterschaft durch maßlose Verhetzung ihren politischen Zwecken dienstbar zu machen.

Generalstabschef Major Hesterberg erörterte die militärische Lage und betonte die Mitwirkung regulärer polnischer Truppen an der Aufstandsbewegung. Der Kommissar der Militärpolizei, Dr. Hornig, stellte Material zur Verfügung, aus dem die geheime Arbeit der großpolnischen Propaganda und die umfassende Vorbereitung des Aufstandes durch die Polen hervorgeht. Die Ausführungen der behördlichen Stellen wurden durch alle weiteren Redner der oberschlesischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft im einzelnen vollinhaltlich bestätigt.

Oberstleutnant Tidbury dankte namens der Entente-Kommission für die [illegible] Die

[illegible], erbat sich weiteres Material und sicherte völlig objektive Prüfung des deutschen Standpunkts und des deutschen Materials zu. Die Mission begibt sich am Dienstag früh zunächst nach Gleiwitz.

Die Krise in Ungarn.

Wien, 25. August. Gestern abend trat in Budapest eine Konferenz zusammen. Der frühere Handelsminister **Heinrich** übernimmt das Präsidium. Minister des Inneren soll **Perenyi** werden, **Peidl** erhält das Ministerium für Volkswohlfahrt. Die Liste wurde abends den Ententevertretern unterbreitet. Sie ist ein Kompromiß zu einer Art Koalitionsministerium. Die Sozialdemokraten fordern für ihren Beitritt zu den beiden Ministerstellen noch vier Staatssekretärposten und weiter, daß die Wahlen nicht vom Minister des Inneren, sondern von einem Kollegium geleitet werden.

Der Ruin Europas.

Kopenhagen, 25. August. Der amerikanische Lebensmittelkontrolleur Hoover ist nach Paris zurückgekehrt und hat sich über seine Eindrücke in Mitteleuropa, ganz besonders auch in Schlesien, geradezu entsetzt geäußert. Mitteleuropa sei auf dem Wege zum völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch. Er prophezeit den Ruin Europas, wenn sich die Produktionskräfte nicht außerordentlich steigerten. Mit größter Energie müsse vor allem der Geist des Bolschewismus und die überstürzten Umwandlungsbestrebungen des Wirtschaftslebens bekämpft werden. Er sagt, wir können Mitteleuropa nicht zugrunde gehen lassen, denn in den Abgrund, der dadurch entsteht, würden wir selbst hineinstürzen.

Unabhängige Charakterstärke.

Unser Erfurter Bruderorgan berichtet über eine niedliche Geschichte. Die Unabhängigen in Suhl haben auf die Dauer von zwölf Jahren den Oberstadtsekretär Hertwig, der sich bislang als „Demokrat" gebärdet hatte, und früher Mitarbeiter konservativer Blätter war, zum zweiten Bürgermeister gewählt. Die Eisenacher Parteiinstanzen der U. S. P. haben dabei ihre Hände im Spiele gehabt. Sie empfahlen nämlich den Herrn Hertwig ihren Suhler Genossen unter der Bedingung, daß er eingeschriebenes Mitglied der U. S. P. wurde. Hertwig ließ sich in die U. S. P. aufnehmen und wurde so zweiter Bürgermeister von Suhl. Dieses Ereignis zeigt wieder einmal, welche Charakterstärke die Unabhängigen auszeichnet, wirft aber auch ein scharfes Licht auf die des neugebackenen Herrn Bürgermeisters.

Der unabhängige Müller.

Herr Richard Müller, Vorsitzender des unabhängig-kommunistischen Vollzugsrats, ist bekanntlich schärfster Vertreter eines Rätesystems, das alle Macht in die Hände der Arbeitervertretungen legen will. Nun gab es auch einen Angestelltenausschuß beim Vollzugsrat. Dieser Angestelltenausschuß war so naiv, zu glauben, Herr Richard Müller werde bei sich selber den Anfang mit der Durchführung des von ihm vertretenen Rätesystems machen und verlangte eines Tages ein Mitbestimmungsrecht. Da kam er aber schön an. Ein Angestellter des Vollzugsrats berichtete dem „Vorwärts":

Mit außerordentlicher Schärfe wandte sich Richard Müller gegen die Forderungen der Angestellten. In schneidende Ironie waren seine Ausführungen betreffs des Mitbestimmungsrechtes der Angestellten in Personalangelegenheiten gekleidet. Er führte unter anderem aus:

„Ich muß offen zugeben, die Forderungen der Angestellten berühren eigentümlich. Sie legen Zeugnis von wahrhaft rührender Bescheidenheit ab. Betreffs des Mitbestimmungsrechts der Angestellten erkläre ich, es fällt mir nicht ein, mir etwa Vorschriften machen zu lassen, welche Dame ich zum Beispiel als Stenotypistin neben mir haben will. Das bestimmt nicht der Angestelltenausschuß, sondern letzten Endes ich."

Darauf der Obmann der Angestellten: „Ich muß es mir versagen, an dieser Stelle die Antwort darauf zu geben, welche ein Unternehmer bekommen würde, wenn er dem Mitbestimmungsrecht der Angestellten eine derartige Auslegung geben würde."

Theorie und Praxis bei dem Leichenmüller.

Die Neuwahl der Arbeiterräte.

In Ausführung des vom zweiten Rätekongreß erteilten Auftrages hat der Zentralrat die nachstehende Wahlordnung beschlossen:

Die Wahlordnung:

Wahlgebiete:

1. In jedem wirtschaftlich und politisch selbständigen Gebiet sind Arbeiterräte zu wählen.

2. Als wirtschaftlich und politisch selbständige Gebiete im Sinne dieser Wahlordnung gelten die Stadt- und Landkreise in Preußen bezw. die entsprechenden Verwaltungsgebiete in den außerpreußischen.

Im Einvernehmen mit dem Vollzugsausschuß der Arbeiterräte im Kreise können der Kreisverwaltung unterstehende größere Orte sowie Bezirke, die wirtschaftlich zusammengehörende Orte umfassen, als selbständige Wahlgebiete bestimmt werden.

Wahlkörper:

3. Die Räte gehen aus Wahlen hervor, die betriebsweise, das heißt nach einzelnen Betrieben oder nach berufsweise zusammengelegten Betrieben erfolgen.

4. Vorübergehend Arbeitslose und Invaliden der Arbeit werden, nach Berufen (Gewerben) gegliedert, Wahlkörpern ihres Gewerbes zugeteilt.

Wahlrecht:

5. Wahlberechtigt sind alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Männer und Frauen, sowie die Invaliden der Arbeit und vorübergehend Arbeitslose, die das 18. Lebensjahr vollendet haben.

6. Wählbar sind alle dem Wahlkörper als Wahlberechtigte angehörenden Männer und Frauen, die das 21. Lebensjahr vollendet haben.

7. Auf 1000 Wahlberechtigte entfällt ein Vertreter. In jedem Wahlkörper müssen soviel Wahlberechtigte vorhanden sein, daß mindestens drei Vertreter gewählt werden können.

Bei Wahlkörpern, in denen das volle Tausend Wahlberechtigter um mindestens 500 überschritten wird, entfällt auf diese, das volle Tausend überschreitende Zahl ein weiterer Vertreter.

Wahlsystem:

8. Die Wahl ist geheim, sie findet nach den Grundsätzen der Verhältniswahl statt.

Wahlvorschläge müssen mindestens von 25 dem Wahlkörper angehörenden Wahlberechtigten unterschrieben sein.

Wahlhandlung:

9. Die Wahl findet, wenn der Wahlkörper nur einen Betrieb umfaßt, im Betriebe, wenn der Wahlkörper mehrere Betriebe umfaßt, in einem der den Wahlkörper bildenden Betriebe oder in sonstigen, innerhalb des Wahlgebietes liegenden Wahlräumen statt.

10. In Bezirken, die ein Wahlgebiet bilden, kann die Wahlhandlung an einem Ort, aber auch in den einzelnen Orten des Bezirks in Wahlräumen während einer bestimmten Zeitdauer vorgenommen werden.

Oertliche Arbeiterräte.

11. In Orten, in denen nach den Vorschriften dieser Wahlordnung keine oder weniger als 5 Arbeiterräte gewählt sind, sollen, unter Verständigung mit dem Vollzugsausschuß des Kreises durch örtliche Wahlen Arbeiterräte bis zur Höchstzahl von 5 Mitgliedern, zur Erledigung örtlicher Aufgaben gewählt bezw. hinzugewählt werden.

Diese Arbeiterräte können von dem Vollzugsausschuß des Kreises für die Aufgaben mit herangezogen werden.

In diesen Orten soll die Wahl möglichst berufsweise, wobei ähnliche und verwandte Berufe zusammenzufassen sind, vorgenommen werden.

Wahlberechtigt zu diesen örtlichen Wahlen sind alle 18 Jahre, wählbar alle 21 Jahre alten ortsansässigen gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Männer und Frauen, sowie Invaliden der Arbeit und vorübergehend Arbeitslose.

Das Organisationsstatut:

1. Oertliche Obleute bezw. Vollzugsausschüsse.

Die Arbeiterräte jedes Ortes wählen einen Obmann, in größeren Orten einen Vollzugsausschuß.

Der Vollzugsausschuß soll in der Regel, auch in den großen Städten, die Zahl von 11 Mitgliedern nicht überschreiten.

2. Vollzugsausschüsse der Kreise.

Der Vollzugsausschuß des Kreises ist die oberste Instanz für die Arbeiterräte des Kreises bezw. der entsprechenden Verwaltungsgebiete in den nichtpreußischen Ländern.

Die nach Ziffer 11 der Wahlordnung hinzugewählten örtlichen Arbeiterräte beteiligen sich an dieser Wahl nicht.

3. Vollzugsausschüsse der Bezirke.

Der Vollzugsausschuß des Bezirkes ist die oberste Instanz für die Arbeiterräte des Regierungsbezirks bezw. des entsprechenden Verwaltungsgebietes in den nichtpreußischen Ländern.

Die nach Ziffer 11 der Wahlordnung hinzugewählten örtlichen Arbeiterräte beteiligen sich an dieser Wahl nicht.

4. Vollzugsausschüsse der Provinzen.

Der Vollzugsausschuß der Provinz (bezw. der Landesausschuß in den nichtpreußischen Ländern) ist die oberste Instanz der Provinz bezw. der nichtpreußischen Länder.

Die nach Ziffer 11 der Wahlordnung hinzugewählten örtlichen Arbeiterräte beteiligen sich an dieser Wahl nicht.

5. Der Zentralrat.

Der Zentralrat ist die oberste Instanz aller Arbeiterräte der deutschen Republik. Seine Wahl findet auf einem allgemeinen Rätekongreß statt.

Kleine Nachrichten.

Winnigs Rücktritt. Die Nachricht, daß der jetzige Gesandte der Deutschen Republik bei den Regierungen Lettlands und Estlands, Winnig, von dieser Stellung zurücktritt, wird von zuständiger Stelle bestätigt. Dagegen wird Winnig seine Tätigkeit als Reichs- und Staatskommissar für Ost- und Westpreußen und als kommissarischer Oberpräsident von Ostpreußen weiter ausüben.

Truppenverstärkungen? Nach dem Tageblatt finden seit einigen Tagen neue französische Truppenverstärkungen in der Rheinpfalz in bedeutendem Umfange statt. Die meisten der bisherigen Garnisonen wurden erheblich verstärkt und überdies in 16 Ortschaften des Bezirkes Speyer, in denen bisher keine Truppen lagen, solche untergebracht.

Das Ende der bayerischen Armee. Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Noske trafen Montag früh in München ein. Am Vormittag fand der Uebertritt des bisherigen bayerischen Heeres in die Reichswehr und die Uebernahme des Oberbefehls und der obersten Kommandostellen durch den Reichspräsidenten, der diese wieder dem Reichswehrminister übergab, in Gegenwart des bayerischen Ministerpräsidenten Hoffmann statt.

Unfall infolge militärischer Maßnahmen. In Chemnitz löste sich von einem in der Brauerei an der Roonstraße aufgestellten Geschütz am Montag früh ein scharfer Schuß, durch den ein Zivilist und drei Soldaten getötet wurden. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Das ist auch nötig, denn die Wendung, „löste sich ein Schuß" ist doch etwas zu fragwürdig.

Die Kohlenwirtschaft. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März, ferner eine Bekanntmachung über das Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 21. August.

Zum Verfahren gegen den Berliner Vollzugsrat. Auf Grund der im Gebäude des Groß-Berliner Vollzugsrates vorgefundenen Schriftstücke wurde ein Verfahren gegen die auf freiem Fuße belassenen Mitglieder des Vollzugsrates eingeleitet. Die Kommunisten agitieren lebhaft dafür, daß die Regierungsmaßnahmen gegen den Vollzugsrat mit einem Generalstreik in Berlin beantwortet werden.

Schantung soll an China zurückgegeben werden. Wie das Pressebureau „Radio" aus Washington meldet, hat der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten eine vom Senator Lodge vorgeschlagene Abänderung des Friedensvertrages angenommen, derzufolge China statt Japan den Hafen von Schantung übernimmt.

Eine Organisation preußischer Polizeibeamter. Der Bundestag der kommunalen Polizeibeamten beschloß die Verschmelzung mit dem Polizeibeamtenverband Preußens und die Bildung einer Einheitsgewerkschaft im Reichsverbande der Polizeibeamten Deutschlands. Mit diesem Zusammenschluß sind 23 000 Polizeibeamte aller Dienstgrade im Preußenverband organisiert.

Beilegung des Bankbeamtenstreiks in Hamburg. Die Streikleitung hat eine Aufforderung an die Bankangestellten erlassen, die Arbeit wieder aufzunehmen. In der Aufforderung heißt es: „Wir sehen uns infolge neuer, in der letzten Versammlung noch nicht bekannt gewordener Momente veranlaßt, Sie aufzufordern, bereits Montag früh die Tätigkeit wieder aufzunehmen. Wir bemerken, daß diese Maßnahme in dem Verhalten des Reichsarbeitsministeriums begründet ist. Wir halten nach wie vor an unseren durch zwei Schiedssprüche bestätigten Forderungen fest.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Steine. Moderner Sklavenhalter. Vor dem Kriege wurden auf den großen Gütern des Kreises Breslau deutsche Arbeitsmädchen nicht gern beschäftigt, da man genug Galizier und Polen bekam, obgleich diese in der Arbeitsleistung minderwertiger waren. Da sie aber sonst mit der Behandlung und den dürftigsten Quartieren zufrieden waren, so waren sie in den Augen der Agrarier lieb Kind. Die deutschen Mädchen gingen daher auch lieber in die Fabrik oder anderer Arbeit nach.

Jetzt aber rächt sich das Verhalten der Agrarier, denn die Ausländer fehlen. Es mangelt daher an den geeigneten Arbeitskräften und da greifen sie oftmals zu den sonderbarsten Mitteln. So auch Herr Grzmek, der in Steine ein der Stadt Breslau gehöriges Gut für billiges Geld gepachtet hat. Die im Dorfe wohnhaften Arbeiterinnen sollen durchaus gezwungen werden, bei ihm in Arbeit zu treten und da sie es nicht tun, so droht er dem Gemeindevorsteher mit der Staatsanwaltschaft, falls die Mädchen nicht in seinen Dienst kommen. Diese aber waren früher in den Ziegeleien, während der Oderregulierung bei der Oderstrombauverwaltung und jetzt bei dem Bahnbau an der Linie Schottwitz—Wüstendorf beschäftigt, fallen also nicht unter die Bestimmungen des Demobilmachungskommissars. Das wurde auch dem Arbeitgeber schriftlich mitgeteilt, da aber Grzmek seine Forderungen hartnäckig wiederholt, wurden die Mädchen vom Bahnbau schließlich entlassen, da sie angeblich überzählig waren. Nun endlich hat Grzmek sein Ziel, die Mädchen brotlos zu machen, erreicht, wird aber nicht lange die Freude haben, denn hier muß unbedingt der Schlichtungsausschuß sich mit der Sache beschäftigen und die Entlassung rückgängig machen. Herr Grzmek wird dann den Schaden zu tragen haben. Der Herr war früher Amtsvorsteher, wenn schon, man wird ihm zeigen, daß die alten Zeiten vorüber sind.

Ortsgruppe Deutsch-Lissa. Eine öffentliche Volksversammlung findet Mittwoch, den 27. August, abends 8 Uhr, bei Fuhrmann statt. **Parteisekretär Scholich**, Mitglied der preußischen Landesversammlung spricht über die Tätigkeit der Regierung.

Ortsgruppe Koberwitz und Umgebung. Mitgliederversammlung. Donnerstag, den 28. August, abends 8 Uhr, in Koberwitz. Parteisekretär Growitz ist als Redner anwesend.

Gallowitz. Achtung, Landarbeiter, Kleinbauern, Handwerker und Parteigenossen! Mittwoch, den 27. d. M., findet in Gallowitz bei Ihrenberg eine öffentliche Versammlung statt. Beginn 8 Uhr. Erscheinen ist Pflicht.

Schlesien und Posen.

Görlitz. Zum Morde auf dem Moyser Exerzierplatz. Ueber den Mord wird amtlich mitgeteilt: Seit dem 2. August war hier der Kaufmann Otto Kage, der bei der Firma Otto Straßburg in Stellung war, auf unerklärliche Weise verschwunden. Am 20. August 1919 wurde in der Nähe des Moyser Exerzierplatzes in einem Graben liegend, mit trockenem Grase zugedeckt, eine männliche Leiche gefunden, in der später der Vermißte festgestellt worden ist. Kage war homosexuell veranlagt und scheint das Opfer dieser Leidenschaft geworden zu sein. Dem Ermordeten ist die rechte Kopfseite zertrümmert worden. Der oder die Täter haben die Leiche sodann beraubt. Es fehlt eine gute goldene Herrenankeruhr mit starker goldener Kette, Nummer der Uhr 601.792, sowie ein Brillantring im Werte von 1000 Mark. Ferner einige hundert Mark Geld und eine goldene Busennadel.

Hildas Geheimnis.

56 Roman von Maria Linden.

„Arme, arme Hilda, wie hast Du leiden müssen!" sagte Walbert kummervoll. „Nun wollen wir alles aufbieten, damit Du Deine Leiden vergißt."

„Das soll ein Wort sein, Vater!" rief Schönfeld herzlich aus und drückte dem alten Herren warm die Hand. „Im nächsten Herbst gehen wir alle nach Italien."

„Nee, mein Sohn", gab Walbert sehr entschieden zurück. „Von der Partie bin ich nich und Mutter auch nich. Ich bin nich für das Leben in den großen Hotels! Unsereins is in seinen vier Pfählen am besten aufgehoben. Meine Hände sind Arbeitshände, die passen nich in Glacéhandschuhe. Lasse uns dort, wo wir hingehören, dort fühlen wir uns am glücklichsten, und jetzt is es Zeit, daß wir wieder mal nach Hilda sehen."

„Gut, das wollen wir gleich tun, Vater", sagte Doktor Schönfeld bereitwillig, „aber über das andere sprechen wir später noch."

Schönfeld fand seine Gattin in einem sehr unruhigen Schlummer. Sie ächzte und stöhnte so qualvoll, daß er sie mit einem Kuß und mit beruhigenden, zärtlichen Worten weckte.

„Ach, ich träumte, Löwenherz war hier", sagte Hilda zitternd. „Er wollte mir das Kind rauben. Ach, wie ich mich vor diesem schrecklichen Menschen fürchte!"

„Du brauchst Dich nicht mehr vor ihm zu fürchten, [illegible] Frau", sagte Schönfeld [illegible]. „Er kann niemand mehr schaden."

„Willst Du damit sagen, daß er tot ist?" fragte Hilda in höchster Erregung.

„Ja", entgegnete Schönfeld sehr ernst.

Die schwer geprüfte junge Frau brach in einen Strom von erschütternden Tränen aus. Reinhold ließ sie sich ausweinen, dann erzählte er ihr auf ihre dringende Bitte, [illegible] war, der ihre Familie in so tiefes Unglück gestürzt hatte. Nun erst wurde es Hilda klar, weshalb Artot ihr gegenüber es so energisch in Abrede gestellt hatte, je in Breslau gewesen zu sein. Er hatte die Ansichtskarte, die er seiner Tante von Breslau aus geschickt hatte, aus dem Album entfernt, weil die Karte ein Beweis dafür war, daß er die Unwahrheit gesprochen hatte.

Schönfeld fürchtete, daß die Aufregung seiner Gattin schaden würde, aber Hilda war wie von einer schweren Last befreit, als sie wußte, daß ihr unbarmherziger Feind sie nicht mehr verfolgen konnte. Sie verlangte ihre Eltern und ihr Töchterchen zu sehen, wurde dann freilich wieder müde, aber es war eine gesunde Müdigkeit, nicht jene tödliche Erschöpfung der letzten Wochen.

Von nun an erholte Hilda sich sichtlich. Sowie sie fähig war, zu schreiben, richtete sie einen ausführlichen Brief an die alte Madame Artot, in dem sie ihr mit aller Schonung mitteilte, daß ihr Neffe der Straßenräuber war, der ihren Vater so schwer verletzt hatte, und welches Ende Henri Artot in der Fremde gefunden hatte.

Zehn Tage später hielt ein Mietwagen vor Vater Gwizdels Häuschen, aus demselben stieg die alte Madame Artot, die Trauerkleidung trug. Hilda, die täglich schon einige Stunden außer Bett war, bewillkommnete die alte Frau mit der größten Zärtlichkeit.

„Armes Kind", sagte die alte Frau, „Sie haben viel leiden müssen, und das meiste Leid hat Ihnen jener unselige Henri zugefügt. Ich komme, um Sie in seinem Namen um Verzeihung zu bitten."

„Aber Großmütterchen, wie könnte ich einem Toten grollen", versetzte Hilda. „Das ist alles vergeben und vergessen."

Suska eilte herbei, sie nahm der alten Frau den schweren Reisemantel ab, zog ihr die durchnäßten Schuhe aus und weiche, warme Hausschuhe von Frau Schönfeld an, dann klapperte das Waffeleisen lustig in der Küche und der kräftige Geruch von frisch gebranntem Kaffee zog durch das Häuschen.

„Wo ist er begraben, der Unglückliche?" fragte Großmutter Artot.

„Auf dem hiesigen Friedhof", sagte Hilda.

„Hatte er seine Ausweispapiere mit sich?" fuhr die alte Frau fort.

Hilda bejahte diese Frage.

„Er hat mir dieses Kästchen zur Aufbewahrung anvertraut, als er meine Wohnung verließ", sagte Madame Artot, und nahm aus ihrem Handkoffer eine kleine Geldkassette. „Ich vermute, daß darin die gestohlenen Papiere sind, aber ich habe leider nicht den Schlüssel dazu."

„Vater wird sie vielleicht öffnen können", sagte Hilda. „Er macht einen kleinen Spaziergang mit meinem Manne. Ich erwarte beide bald zurück. Jetzt müssen Sie sich stärken, liebe Madame Artot, Suska bringt den Kaffee."

Die alte Frau hatte wenig Appetit. Sie trank ihren Kaffee sehr langsam und kostete gerade nur von dem leckeren Gebäck. Hilda fragte nach Pauline, nach deren Söhnchen und nach den Bewohnern von Monrepos, aber die Großmutter Artot gab nur einsilbige Antworten.

Frau Walbert war ein Stündchen bei der Lehrersfrau gewesen, als sie zurückkehrte, war sie anfangs sehr erfreut über den lieben Besuch, aber ihre Freude machte bald einer großen Enttäuschung Platz, als sie sich mit Frau Artot nicht verständigen konnte. Als die Herren von ihrem Spaziergange zurückkehrten, dankte Schönfeld der alten Frau sehr herzlich für die Gastfreundschaft, die sie seiner Frau bewiesen hatte, denn Hilda hatte ihm nun ihre Pariser Erlebnisse berichtet, da sie kein Geheimnis mehr vor ihm hatte, und Walbert beschäftigte sich mit der Kassette, die ein schlechtes französisches Dutzendfabrikat war. Bald wich das Schloß unter seinen geschickten Händen, der Deckel sprang auf und eine Anzahl preußischer Staatspapiere nebst einem Schuldschein wurden sichtbar.

„Der Schuldschein!" rief Hilda sehr erfreut aus. „Nun hat Fräulein [illegible] Not ein Ende!"

[illegible] Du uns die [illegible] etwa auch noch herbitten, Vater, weil wir hier gar so viel Platz haben?"

„Gewiß, weiter bleibt mir nichts übrig", versicherte Walbert mit solcher Entschiedenheit, daß seine Gattin ihn erstaunt anschaute und dann verdrießlich sagte:

„Auf daß mein Haus voll werde! Ob das aber gut für Hilda ist, weiß ich nicht!"

„Es kann nur gut für sie sein, wenn alle Verhältnisse sich aufklären", entgegnete Walbert sehr bestimmt.

Die alte Madame Artot hatte Zeichen von Unruhe an den Tag gelegt, während dieses Gespräch stattfand. Sie sagte nun zu Hilda:

„Meine Liebe, ich möchte auf den Friedhof gehen, denn morgen trete ich meine Heimreise an."

„Verehrte Frau, ich will Sie gern auf den Friedhof begleiten", entgegnete Schönfeld in gutem Französisch, „aber ich gebe nicht zu, daß Sie uns so bald schon verlassen. Ich habe eine große Bitte an Sie, nämlich die, unser Töchterchen aus der Taufe zu heben."

„Das dürfen Sie uns nicht abschlagen, beste Madame Artot", schmeichelte Hilda. „Die Kleine soll Ihren Namen, Rose-Marie, führen, und mein Vater und Suska sind die beiden anderen Taufpaten."

Sie hatte den Arm um die gebrechliche Gestalt der Greisin gelegt und schaute sie so herzlich bittend an, daß Madame Artot gerührt einwilligte. Als Suska hörte, daß sie Taufpatin sein sollte, wurde sie vor Freude dunkelrot. Sie sagte, sie würde sich der Ehre würdig zeigen, dann war sie der alten Französin behilflich, sich für den Ausgang anzukleiden. Madame Artot nahm einen Immortellenkranz, wie sie in Frankreich als Gräberschmuck üblich sind, aus einer Schachtel, Reinhold gab der Greisin den Arm und nahm ihr die leichte Last ab, dann führte er sie liebevoll auf den Friedhof, sie auf jede Unebenheit des Weges aufmerksam machend.

(Schluß folgt.)

Kleine Breslauer Nachrichten.

* **Arbeiter in photographischen Anstalten** dürfen nach der Verordnung des Regierungspräsidenten vom 10. August beschäftigt werden: an den vier letzten Sonntagen vor Weihnachten zehn Stunden lang bis 7 Uhr abends; an allen übrigen Sonn- und Festtagen zum Zwecke der Aufnahme von Bildern von 10 bis 3 Uhr. Ausgenommen sind hierbei der erste Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertag. Dauern die Sonntagsarbeiten länger als drei Stunden, so sind entweder an jedem dritten Sonntag volle 36 oder an jedem zweiten Sonntag mindestens die Stunden von 6 früh bis 6 abends oder in jeder Woche ein Arbeitsnachmittag spätestens von 1 Uhr ab freizugeben.

* **Die letzte Marmelade.** In der Zeit vom 28. August bis 2. September 1919 wird auf Lebensmittelmarke E 19 ein Pfund Marmelade abgegeben. Es ist dies unter Umständen die letzte Verteilung von Brotaufstrich im alten Wirtschaftsjahr. Es wird deshalb empfohlen, sich mit der auf die Lebensmittelmarke abgegebenen Marmelade genügend einzudecken, da möglicherweise in den nächsten Wochen keine neue Verteilung von Brotaufstrichmitteln mehr stattfinden wird.

* **Opfer der Oder.** Am 20. ertrank in der Oder bei Zedlitz der Eisenbahn-Hilfsschaffner Emil Bohne von Lützowstraße 23 und seine Leiche ist bisher nicht geborgen. — An der Posener Eisenbahnbrücke ertrank am 20. nachmittags der 15jährige Kurt Scholtissek von Hildebrandtstraße 26. Seine Leiche ist noch nicht geborgen. — Zwei Artilleristen, Kurt Horn und Wilhelm Stakowiak sind am 21. an der Bürgerwerder-Kaserne in der Oder ertrunken und ihre Leichen konnten bisher nicht gefunden werden.

* **Der Umgefahrene melde sich!** Am 12. nachmittags gegen 6½ Uhr, ist Ecke Matthiasstraße-Oelsnerstraße ein unbekannter Mann in Arbeiterkleidung, der einen blauen Emailletopf trug, von einem Kraftwagen, der in wilder Fahrt um die Ecke bog und dann unbekümmert die Oelsnerstraße entlangjagte, umgefahren worden. Der Umgefahrene stand anscheinend unverletzt auf und entfernte sich nach dem Ende der Matthiasstraße zu. Die Ermittelung dieses Mannes ist zum Zwecke seiner Vernehmung als Zeuge dringend erforderlich. Deshalb wird er, oder werden Personen, die seinen Namen wissen ersucht, sich alsbald im Polizeipräsidium, Zimmer 47, zu melden.

* **Wochenbericht der Schmerzhaften.** In der Woche vom 17. bis 23. sind in Breslau durch die Polizei festgenommen worden: 20 Personen wegen Einbruchs, 31 wegen einfachen Diebstahls, 5 wegen Hehlerei, 9 wegen Betruges, 1 wegen Unterschlagung, 19 wegen gewerblicher Unzucht, 11 wegen Sittlichkeitsvergehens, 1 Taschendieb, 2 Fahrraddiebe, 1 wegen Arbeitsscheu, 1 wegen Betteins, 1 wegen Urkundenfälschung, 3 wegen Raubes, 1 Zuhälter, 2 wegen Schleichhandels, 1 wegen groben Unfugs und 13 Fürsorgezöglinge, die entlaufen waren.

Schlesien und Posen.

Der Kohlenmangel

ist zum Gegenstand lebhafter Ausstellungen geworden. Nicht selten wird versichert, es wäre genügend Kohle vorhanden, sodaß eine bessere Belieferung der Städte und Industrien stattfinden könnte, nur fehlt es an genügenden Transportmitteln. Wenn genügend Eisenbahnwagen vorhanden wären, dann müßte sich die Frage der Kohlenversorgung lösen lassen. Nun behaupten Schiffseigentümer, daß eine ungeheure Anzahl von Kohlenkähnen schon seit mindestens vier bis fünf Wochen in Cosel O.-S. liegen, die nicht beladen werden.

Gerade der gute Wasserstand in den Monaten Juli und August hätte es zugelassen, daß eine große Menge Kohlen auf dem Wasserwege transportiert werden konnten. Es werden leere Kähne überhaupt nicht mehr oder nur mit großer Verzögerung nach Cosel hinaufgelassen, weil nicht genügend Lebensmittel für die dort befindlichen Schiffer da sind. Auch genügend Eisenbahnwagen fehlen in Cosel zur die Beladung der Kähne da ein. Ein Kahn von 9000 Zentner Ladegewicht beansprucht zur Beladung nur 30 Wagen 2 Tage lang mit Hin- und Rückfahrt zur Grube. Wir hätten also, wenn intensiv (zu) bestellt worden wäre, eine große Menge Kohlenkähne von Cosel abgelassen werden können. Also auf der einen Seite die Behauptung, es fehle nur an Transportmitteln, auf der anderen Seite stehen viele leer und werden nicht beladen. Irgend etwas muß da nicht in Ordnung sein. Vielleicht kann an maßgebender Stelle auf diese Widersprüche hingewiesen werden.

Daß die reaktionären Grubenbarone darnach trachten, den Zusammenbruch unseres Wirtschaftslebens herbeizuführen, ist eine Ansicht, die keineswegs mehr allein steht. Sie haben in den in Frage kommenden Verwaltungen immer noch ihre reaktionären Handwerkszeuge sitzen, die angewiesen sind, möglichst große Stockungen in der Kohlenbeförderung hervorzurufen, oder auf irgend eine Art und Weise die Versorgung der Industrie mit Kohle zu unterbinden. Sie lassen es sich jetzt ruhig einige Hunderttausend Mark kosten. Beim Zusammenbruch, das wissen sie genau, behalten nur sie die Oberhand, und dann fließt ihnen der Einsatz wieder doppelt und dreifach in ihre Taschen zurück. Zur Erlangung ihrer Ziele sind ihnen Kommunisten und auch U. S. äußerst behilflich dabei. Gibt es ein paar Kohlen, dann wird die Beförderung von reaktionärer Seite behindert. Von radikaler Seite aber wird den Bergleuten vorgeredet, daß sie an der Kohlenmißwirtschaft gar nicht schuld sind (denn es sind ja genügend da) und es ist Zeit, daß wieder einmal ein Streik in Szene gesetzt wird. So arbeiten reaktionäre und radikale Elemente Hand in Hand zum Untergang der deutschen Arbeiterschaft.

Ein reaktionärer Beamter,

der den Geist der neuen Zeit auch noch nicht im mindesten begriffen hat, ist der Oberförster Rockstroh im Forstbezirk Militsch. Wenngleich er auch im Dienst der demokratischen Regierung steht, hindert ihn dieses in keiner Weise, sie mit allen Mitteln zu bekämpfen und ihr sich hindernd in den Weg zu stellen.

Wenn seine Beamten diesen soliden Herrn einen brutalen Peiniger nennen, der als Amts- und Gemeindevorsteher sich einer solchen Beliebtheit erfreut, daß man ihm am liebsten an den Kragen möchte, so bedarf es für seine Charakterisierung wohl kaum eines übrigen. Die Forstbeamten und Waldarbeiter, denen er an Rücksichtslosigkeit das möglichste bietet, sind soweit gekommen, daß sie auf diesem Wege die sofortige Beseitigung ihres Peinigers verlangen, dessen sonstiges Gebaren nichts anderes als einen Verrat an der Regierung bedeutet.

Inwieweit übrigens gerade in Forstkreisen Bestimmungen der Regierung befolgt werden, beweist der Umstand, daß eine große Anzahl der früheren königlichen Förster bis heute nicht daran gedacht haben, ihre königlichen Abzeichen zu entfernen, so daß man bei ihrem Anblick meinen könnte, man befände sich noch im alten Königreich Preußen.

Es wird nötig sein, daß diese in der Forstwelt noch künstlich gezüchtete Meinung einer Aenderung unterworfen wird und daß man dabei den Oberförster Rockstroh sich ganz besonders scharf ansieht, um ihn, was sehr nötig erscheint — auszuscheiden. Das alte Preußen ist nun einmal hinüber.

Nimptsch. Ein Giftmörder. Aus Rache für angeblich erlittene Unbill mischte der Buchbinderlehrling Sagawe seinem Lehrmeister Hank Rattengift in den Kaffee. Hank, seine Frau, sowie zwei bei ihm wohnende Feriengäste erkrankten nach dem Genuß dieses Kaffees in schwerer Weise. Die Frau des Buchbindermeisters ist gestorben. Der Giftmörder ist flüchtig.

Schweidnitz. Ein Landesverräter als Pferdedieb. Eine unerwartete Aufklärung fand ein Pferdediebstahl, der vor einiger Zeit in Bögendorf bei dem Gutsbesitzer Alex verübt wurde, und der den Genannten zur Aussetzung einer Belohnung von 1000 Mark veranlaßt hatte. Der Täter konnte in der Person eines alten Zuchthäuslers aus der Waldenburger Gegend ermittelt werden, der sich nach begangener Tat den Feinden unseres Heimatlandes, den Tschechen, zur Verfügung stellte und Landesverrat beging.

Ottmachau. Einen frechen Raubüberfall auf die Volksbank unternahmen zwei Banditen, die am hellen Tage in die Geschäftsräume der Volksbank eindrangen und den Kassierer niederschlugen. Nach unerwartet heftigem Widerstand flohen sie jedoch und ließen eine Handgranate zurück. Die beiden Banditen sind nacheinander verhaftet worden.

Neisse. Nachdem die Tarifangelegenheit der kaufmännischen Angestellten aus Handel und Industrie durch den hier in Frage kommenden „Verein selbständiger Kaufleute" über sechs Wochen verschleppt worden ist, in welcher Zeit die gewählte Kommission des genannten Vereins nichts zu tun gehabt hat, als einige Tarifverträge anderer Orte einzuholen, konnte man jetzt dem Drängen der Angestellten-Verbände doch nicht länger Widerstand entgegensetzen und es wurde eine Versammlung aller Arbeitgeber aus Handel und Industrie einberufen, um zu der Frage eines Tarifvertrages Stellung zu nehmen. Die Versammlung nahm einen schönen Anfang. Obgleich alle Arbeitgeber aus Handel und Industrie ohne jede Beschränkung eingeladen waren, wurde vor Eintritt in die Tagesordnung ohne Rücksicht auf diese Einladung mit großer Majorität beschlossen, nur die Vertreter eingetragener Firmen in der Versammlung zu dulden. Es waren nämlich Arbeitgeber anwesend, die den Forderungen der Angestellten sehr sympathisch gegenüberstehen, und diese mußten mundtot gemacht werden, was durch den angeführten Beschluß in bequemer Weise erfolgte, da es sich um Vertreter nicht eingetragener Firmen handelt. Die Angestellten werden aus diesem und aus den sonstigen Beschlüssen der Versammlung die Konsequenz zu ziehen wissen. Was nämlich sonst noch beschlossen wurde, ist der Neisser Kaufmannschaft, die in Ausnutzung ihres Personals an der Spitze marschiert, würdig. Man einigte sich auf den Breslauer Tarifvertrag, der gekündigt ist und daher gar nicht mehr als Muster dienen kann. Der reaktionären Neisser Kaufmannschaft war er aber in der alten Form noch viel zu entgegenkommend für die Angestellten. Gerade die wichtigsten Punkte wurden zu Gunsten der Arbeitgeber gemildert bezw. abgeändert und einige Bestimmungen ganz gestrichen, die speziell für die Angestellten von Wichtigkeit sind. Wenn auch der gewählten Kommission freie Hand gelassen wurde, den Tarifvertrag den hiesigen Verhältnissen entsprechend umzuarbeiten, so ist bei der Zusammensetzung der Kommission keine Aussicht vorhanden, daß für die Angestellten etwas Brauchbares zustande kommen wird. Die Verhältnisse drängen unter diesen Umständen zum Konflikt. Am 27. d. M. soll die Arbeitgeber-Kommission ihre Arbeit beenden und am 30. d. M. darauf mit den Vertretern der Angestellten-Verbände verhandeln.

Groß-Wartenberg. Bürgermeisterwahl. Am 22. d. M. beschäftigte sich hier eine geheime Stadtverordnetensitzung mit der Frage der Bürgermeisterwahl. Mit 11 Stimmen fiel die Wahl auf den Referendar Böer-Breslau.

Adamowitz. Ein Opfer der oberschlesischen Unruhen. Eine verirrte Kugel tötete während der Streikunruhen auf der Myslowitzgrube den Sohn des Kaufmanns Mehlich von hier. Die tödliche Kugel galt einem in vorderster Linie stehenden Streikhetzer und streckte gleichzeitig noch zwei Kameraden des Genannten nieder.

Sport- und Körperpflege.

Oder-Wettschwimmen.

Regen und ziemlich heftiger Wind waren die Zeichen, unter denen gestern das Wettschwimmen um die Odermeisterschaft über eine deutsche Meile ausgetragen wurde. Zwei von den 21 gemeldeten Schwimmern fehlten am Start.

Nach einem sehr interessanten Kampf erreichte Georg Kunisch (Breslau) mit großem Vorsprung als Erster das Ziel. Er hat für die Meile nur 67 Min. 50 Sek. gebraucht. Den zweiten Platz errang Hans Lauterbach (Breslau) mit 71 Min. 49 Sek., als dritter und vierter passierten das Ziel: Ernst Bahnmayer (Mannheim) und Richard Heyne (Berlin), als fünfter Erich Pusch (Breslau).

Der Sieger erhielt außer einem Ehrenzeichen einen wertvollen Preis der Stadt Breslau.

Eingesandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserem Leserkreise, für die wir nur die preßgesetzliche Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Berlin—Breslau.

In Berlin kosteten am Sonnabend Tomaten 1,50 Mk. das Pfund, während hier in Breslau immer noch 4 Mk. und mehr für das Pfund verlangt werden. Es ist endlich an der Zeit, die Preise für Obst und andere Früchte zu senken, denn sonst könnte es eintreten, daß die Konsumenten zur Selbsthilfe greifen.

Eine Tasse Bohnenkaffee 1,75 Mark.

Erst kürzlich wurde auf den hohen Preis, der noch in verschiedenen Lokalen und Cafes für eine Tasse Bohnenkaffee verlangt wird, hingewiesen, aber manche Kaffeehausbesitzer fordern immer noch hohe Preise, so z. B. muß man im Cafe „Goldene Krone", Ring, immer noch für die Tasse Bohnenkaffee 1,75 Mk. zahlen. Man sollte es kaum für möglich halten, jetzt noch solche Preise zu fordern.

Magistratsdame und Kriegsverletzter.

Laut Mitteilung der Stadtverteilungsstelle sollen für Kriegsverletzte, die über 50 % erwerbsunfähig sind, monatliche Sonderzuweisungen von Nährmitteln erfolgen. Zu diesem Zwecke begab ich mich in die angegebene Abteilung für Krankenernährung und zwar, da ich bis 2 Uhr Dienst habe, nahm ich eine Stunde Urlaub, so daß ich gegen ½2 Uhr dorthin kam. Ein Herr gab mir die zwar schmerzliche, aber höfliche Auskunft, daß Dienststunden von 9 bis 1 Uhr seien, verwies mich jedoch zur ausnahmsweisen Erledigung an eine Dame. Doch da kam ich an die richtige Adresse. Mit folgenden, in schnippischem Tone gegebenen Worten wurde ich empfangen: „Ich habe keine Marken! Kommen Sie morgen wieder!" Auf meine höfliche Bitte, doch eine Ausnahme zu machen, da mir als Beinamputierten das Laufen schwer fällt, wurde mir der Bescheid: „Das ist egal, Dienststunden sind von 9 bis 1 Uhr!"

Sind solche Zustände nicht geradezu haarsträubend? Bekanntlich sind die Dienststunden beim Magistrat doch von 7 bis 2 Uhr. Wenn dieser Dienst in einzelnen Abteilungen anders ist, so wäre es doch am Platze, dies bei der Veröffentlichung der betreffenden Verfügung in der Zeitung bekanntzugeben, damit den Beinverletzten ein zweimaliger Weg erspart bleibt. Ist das Benehmen der Dame die vielgerühmte Rücksichtnahme auf Kriegsverletzte? Damen, die nicht die einfachsten Höflichkeitsformen beherrschen, sind auf solchen Posten einfach unmöglich. W. N.

Die Birnen.

Eine Freude ist es, wenn man jetzt überall die vielen Birnen zu sehen bekommt, man fällt auf den Rücken, sobald man den Preis, der gefordert wird, sieht. In den nächstliegenden Städten kann man dieselben Sorten Birnen vom Händler, nicht vom Erzeuger, das Pfund zu 60 Pfennige kaufen. Hier werden 1,20 bis 1,50 für das Pfund gefordert. Man muß sich fragen, wo steckt da die Aufsichtsbehörde oder sollen wir zur Selbsthilfe schreiten? Anstatt daß endlich mit der neuen Ernte die Preise fallen, damit wir wieder zu gesünderen Verhältnissen kommen, scheint der Wucher immer weiter zu blühen und zwar ganz öffentlich.

Eine Verfügung schreibt genau den Aufschlag vor, den der Händler nehmen darf, auf Grund dieser Verfügung wäre es doch der Aufsichtsbehörde ein Leichtes, gegen diesen Wucher einzuschreiten, damit nicht bloß die Reichen und Gewinnler sich das Obst leisten können, sondern daß sich auch andere Menschen, zumal Familien, die sehr kinderreich sind, zu ihrer Gesundheit sich Obst kaufen können. M. J.

Briefkasten.

Allen Anfragen (mit Ausnahme der Anfragen von Feldpostlern) muß eine Bezugsquittung beiliegen. Bezugsquittungen erhalten unsere Leser auf Verlangen von den Volkswacht-Trägern oder -Trägerinnen; die Postbezieher haben die Post-Quittung beizulegen.

P. O., Löschstraße. Das ist möglich, wenn diese Unbemittelte jemand am Leite hat, der die Kosten bezahlt.

St., Hubenstraße. Ja, Sie dürfen in Breslau beschäftigt werden.

Krietern. 1. Das ist Sache des Lazaretts und der Landesversicherungsanstalt. 2. Nein. 3. Sie können die Rente so lange annehmen, bis sie Ihnen entzogen wird.

G. R., Nimptsch. Die Schuldeputation wird n(eu) ge(wählt) ebenso die Schulvorstände.

M. K., Strehlen. Das wissen wir noch nicht. Zur gegebenen Zeit wird es die Tagespresse bekannt geben.

B., Neustenoble. 1. Darüber ist uns nichts bekannt. 2. Es könnte sich nur um Einwohnerwehren handeln. Wenden Sie sich an das Generalkommando in Breslau, Flurstraße, das dafür zuständig ist. 3. Dieser Herr dürfte sich kaum noch in Deutschland aufhalten; näheres ist uns nicht bekannt.

Rentenurlauber. In erster Linie können Sie Berufung beim Oberversicherungsamt Breslau, Neumarkt 1—8, einlegen. Die Gebührnisse können nur bis zum Tage der Entlassung in Anspruch genommen werden, das ist der 31. Mai 1910.

W. G. 593. Schwebende Verfahren von Straftaten, die vor dem 9. November 1918 begangen und solche Strafen, die am 8. Dezember 1918 rechtskräftig wurden, fallen unter die Amnestie. Jedoch konnten nur schwebende Verfahren niedergeschlagen werden, sofern nicht eine Freiheitsstrafe von einem Jahr drohte. Die Schmuggelware wird nicht freigegeben, der Erlös fließt in die Staatskasse.

Mieter, Striegau. Der Hauswirt kann die Miete erhöhen, aber der Mieter braucht die Erhöhung nicht zu zahlen, wird darauf gekündigt, entscheidet das Mietsamt, ob die Erhöhung berechtigt war. Dort ist das Amtsgericht das Mietsamt, das zur Entscheidung anzurufen ist.

W. Kuezer, Paletschütz. Der Lieferungsverband muß die Wehrunterstützung nachzahlen. An das Landratsamt Breslau den Antrag stellen.

Wasserstands-Nachrichten.

25. August.

Ratibor	Cosel	Krappitz	Neisse-Mündg. OP	Neisse-Mündg. UP	Brieg Wasserpegel	Ratwitz	Treschen	Breslau OP	Breslau UP	Pöpelwitz Eisenbahnbr.	Steinau
1,21	0,87	2,16	3,60	1,52	2,18	1,84	1,10	4,74	—1,76	—0,00	—

Wasserwärme 16,2.

Moderne Augengläser, Brillen u. Klemmer mit Zeiss ◦ Punktal ◦ Gläser ◦ die besten der Welt

Augen-Optiker Fiedler Albrechtstraße 10. Schweidnitzerstraße 41/42.

Photograph. Atelier Georg Thiede Tauentzienplatz Nr. 11. 17880

Aufnahmen moderner Richtung. 1a Ausführung, solide Preise. Vergrößerungen nach jed. Bild. Geöffnet 8—6, Sonntag 10—1.

Augengläser-Spezialist seit 1877

Optiker Gurck, Albrechtstraße 8.

Lobe-Theater.

„Totentanz", I. und II. Teil.

Von August Strindberg.

Ein angenehmes Fröstein läuft uns über den Rücken. Und erwartungsvoll kommen wir hin, um durch eines zerquälten Dichters Worte, wenig mehr als selbst zerquält, das Theater zu verlassen. Wir erleben ein Stück Strindberg, bleiben aber selbst wenig davon berührt, weil jene Menschen, die sich gegenseitig zum Haß in diese Welt der Qual gesetzt zu sein scheinen, kein Mitgefühl bei uns auslösen. Sie lasten nicht einmal wie ein Alpdruck auf uns. Sie erschüttern uns nicht. Sie quälen.

I. Teil. Einsam und abgeschlossen, zerfallen mit aller Welt, lebt in einem Turme, dessen grobe Steinmauern immer noch Gefängnisluft atmen, ein Ehepaar. In 25jähriger Feindschaft. Ein Artilleriekapitän, der sein körperliches Leiden nicht sehen will, und seine zehn Jahre jüngere Frau, die leben möchte. Eine gelangweilte Ehe, der nur der unmenschliche Haß der beiden Zusammengeschmiedeten aufregende Abwechselung bietet. Der Turm liegt auf einer Insel und steht mit dem Festlande durch Telefon und Telegraf in Verbindung. Das Telefon ist durch ein Telefonfräulein für die Frau gesperrt. Vom Telegrafen nimmt er an, daß ihn seine Frau nicht versteht. Er muß aber erfahren, daß Weibesbosheit doch dahinter gekommen ist. In dieses Hin und Her voll Haß und Ekel platzt unvermutet der Vetter des Mannes, den der eheliche Strudel sofort erfaßt. Er kommt gerade zurecht, um einige Herzkrampfanfälle des Kapitäns mitzuerleben, und sein treuer Pfleger zu werden. Trotz seiner grauen Haare ist er ein großes Kind geblieben. Eine geradezu rührend zu nennende Weltauffassung nennt er sein eigen, obgleich er schon viel durchgemacht hat. Wir fühlen, daß er von den beiden langsam vernichtet werden wird. Und er tut uns nicht leid. Warum ist er auch so unglaublich dämlich. Er, der sich vor langen Jahren von seiner Frau getrennt und im Auslande einige Ersparnisse gemacht hat, findet ausgerechnet auf der Insel eine neue Existenz. Er legt eine Quarantäne an. Der Frau erscheint er als Rettungsanker, an den sie sich mit neu erwachenden Hoffnungen klammert, und, als liebevolle Gattin, den baldigen Tod ihres Mannes erwartet. Sie sieht sich, trotz der sich häufenden Herzanfälle ihres ehelichen Kerkermeisters immer wieder enttäuscht. Es hat ihr nichts genützt, daß sie sich dem Vetter an den Hals geworfen.

II. Teil. Der Vetter hat eine sonnige, schöne Wohnung. Ein ehemaliges königliches Jagdschloß. Es wäre hell und luftig da, wenn nicht der Kapitän und seine Frau plötzlich ihre Menschenscheu aufgegeben hätten und tägliche Gäste wären. Der Sohn des Vetters ist Kadett im Regiment des Kapitäns. Die Tochter des Ehepaares erscheint auch und gibt, sie scheint in Punkto Bosheit ihres Vaters würdiges Kind, dem Kadetten und dessen Lehrer, dem Leutnant, manche Nuß zu knacken. Der Vater hat sie zu großen Plänen bestimmt. Er will sie an seinen Oberst, einen Greis, als Frau verschachern, um seine Pläne verwirklichen zu können. Daß er seinen Vetter auch dabei zu Grunde richtet, war vorauszusehen. Er hatte an diesem „Schaf" auch leichte Arbeit. Und er ärgert sich nur, daß, als der gute Vetter mit leeren Händen dasteht, dieser immer und immer wieder wiederholt: daß er schon Schlimmeres durchgemacht habe. Das ist ein unangenehmer Fleck auf dem blitzblanken Spiegel seiner hämischen Bosheit. Aber was tuts. Er erreicht alles: er bekommt des Vetters Wohnung, er bekommt Orden, er wird Quarantäneinspektor, er kandidiert für den Reichstag, er ... scheitert aber durch seine Tochter, die den Obersten plötzlich nicht mehr mag und ihm eine schnippische telefonische Antwort gegeben zu haben scheint. Kurz, ihn trifft der Schlag. Noch hat er die Kraft, seiner über dieses Unglück triumphierenden Frau ins Gesicht zu [illegible] und ihr die [illegible] Ohrfeige zu versetzen. Dann stirbt er. Seine letzten Worte: „Vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun!", treffen schwer auf seine Angehörigen. So schwer, daß seine Frau in ihm plötzlich den liebsten, besten Menschen betrauert. Sic! O Widerspruch! O Strindberg! Und wir lächeln gequält und wissen nicht, warum eigentlich der Dichter all diese menschlichen Garstigkeiten „Totentanz" nennt.

Den Kapitän gab als Gast Ludwig Hartau. Gegen Wegener, der uns den Unhold übermächtig und doch menschlich gab, etwas matt. Im ersten Teil nicht immer überzeugend, wuchs seine Leistung im zweiten Teile zu erschütternder Tragik. Es gelang ihm, uns den Strindbergschen Haßmenschen näher zu bringen. Maske und Gebärde echt und treffend, war seine Aussprache, selbst wenn sie sich in schnaufendes Näseln verlieren mußte, deutlich und verständlich. Mit einer sehr guten Leistung überraschte uns Fräulein Remond als seine Frau. Gleichmäßiger in beiden Teilen gab sie uns das schwer zu verkörpernde Bild der gehässigen Frau, die in 25jährigem Kampfe ihre Seele eingebüßt hat. Wir dürfen uns viel von ihr versprechen. Herr Sondinger, der Vetter, erschien trotz grauer Haare recht jugendlich. Sicher hat ihn sich Strindberg so kindlich naiv gedacht, um einen recht krassen Gegensatz zu schaffen. Fräulein Sulzer, als Tochter, wartete mit einer recht abgerundeten Leistung auf, gegen die des Vetters Sohn, Herr Moitelle, künstlerisch nicht immer heranreichte. Der Leutnant des Herrn Reinicke paßte sich dem Ganzen gut an. Anscheinend durch den starken Beifall fühlte sich Herr Hartau bemüßigt, am Ende des zweiten Teiles abgeschminkt, im Straßenrock, mit hochgeschlagenem Kragen, zu erscheinen, um seine Darstellungskunst recht eindringlich zu erläutern. O heilige Künstlereitelkeit! M.

Lobe-Theater.
Dienstag u. Mittwoch 6¾ Uhr:
Die Tänzerin.

Thalia-Theater.
Dienstag u. Mittwoch 6¾ Uhr:
Nur ein Traum.

Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. 2848
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 6½ Uhr:
Die Faschingsfee.
Mittwoch, Sonntag 6½ Uhr:
Hannerl.
Freitag 6½ Uhr:
Frühlingsluft.
Sonntag, nachmittags 3½ Uhr:
Ein Walzertraum.

Schauspielvereinigung.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Sept. das Abonnement für die neue Spielzeit beginnt. Die vorbestellten Abonnements sind daher baldigst an d. Lobetheaterkasse jeden Vormittag von 10—1 Uhr einzulösen. Auch neue Abonnenten werden noch entgegengenommen, da für alle Tage noch gute Plätze zu haben sind. Erste Vorstellung im Lobetheater: Uraufführung des Lustspiels „Der ehemalige Leutnant" von Gustav Kadelburg und Heinz Gordon; im Thalia-Theater neu einstudiert: „Der Dieb", Schauspiel von Henry Bernstein.

Jugend-Theater.
Sommerei 5/6.
Mittwoch 4½ Uhr:
Robinson Crusoe.

Liebich-Theater
Heute abend 6¾ Uhr:
Nur noch 6 Tage! Nur noch Tage!
Maharadscha und seine Frauen!!

Viktoria-Theater.
Nur noch wenige Tage!
Anfang 6½ Uhr:
Kaiserplatz 3 I.

Astoria Cabaret
Reuschestr. 11/12
5-Uhr-Tee
Auftreten von erstkl. Kräften
Kurzes Gastspiel
Waran Sillai
d. geheimnisv. Mensch der Wissenschaft.
Beginn: Wochent. 5 Uhr.
Sonn- u. Feiertags 3 Uhr.
Voranzeige:
Freitag, d. 29. August
Benefiz- und Abschieds-Abend
von Emil Spielmann

Zeltgarten
Ab 7 Uhr abends:
10 erstklassige Spezialitäten
Der Vorverkauf für das September-Programm mit Anna-Müller-Linke hat begonnen.

Dominikaner
...
Letzte Woche
... August-Programm ...

Inserate
erzielen in der Volkswacht die größten
!! Erfolge !!

DK
Lichtspiel-Theater
Beginn 4 Uhr.
Einlass 3½ Uhr.
Abendvorstellg. ca. 7½ Uhr.
Nur noch bis Donnerstag!
Sensationen über Sensationen!
Jack u. Rovat!
Die Könige der Einbrecher
In dem elegant. Sensations-Filmwerk:
Das Geheimnis mit der 4.
Ferner:
Eva Tochter der Mia May
in
Das törichte Herz der Freiheits-Prinzessin
Liebes-Komödie an einem kl. Fürstenhofe voll sensationeller Ereignisse.

PALAST Theater
Riesen-Sensations-Programm
Fred Horst
der Welt-Detektiv
neuestes Abenteuer in
Das unheimliche Hotelzimmer 18127
ungemein spannender ganz neuartiger Detektivroman. Fred Horst's tollstes Abenteuer.
Am Telefon — Die schwarze Gestalt — Der umgedrehte Schlüssel — Ein Mord? Wohin geht die Jagd — Horst auf den Dächern — Sein Bay arbeitet.
Dazu prolongiert:
Im Zwiespalt der Liebe
(Dunkle Pfade)
Sensation. Enthüllung. a. d. Geheimpapieren des Grafen Trapinski.

KL Kaiser-Lichtspiele
Neue Schweidnitzer Strasse 19.
Vom 26. b. 28. August
19. Abenteuer des berühmten Detektiv
Harry Higgs
(Hans Mierendorff)
Eine Nacht im Fremdenzimmer
dazu: 18188
Der Wink d. Schicksals
Toller Schwank mit Herbert Paulmüller.

U.T. Lichtspiele
...

ZEPTER-KINO
Dienstag-Donnerstg.
2 Riesensensationen
Detektiv-Phantomas
Schärfstes Abenteuer.
Im den **Krallen der Opiumhölle** 18136
oder der chinesische Schatten
300 Szenen. Außerdem
Resel Orla
in dem Drama:
Hochzeitsträume
od. Die Lebenskrone
250 Szenen. Ferner:
Gewerkschaftsumzug.

Eden-Theater
Nikolaistr. 27
Heute: 18128
Erstaufführungen
Neuzeit Mittelalter Neuzeit
Nicht eher sollst Du Liebe fühlen, als . .
Ein geheimnisvoll. Spiel, wo eines die ewig gleichbleib. Liebe in 4 Zeitaltern ansehen ich schildert.
In den Hauptrollen:
Maria Hein —
Theodor Loos.
Ich kenne in der Vorstadt ein kleines Hotel.
Pikantes Lustspiel mit Claire Waldoff.
Sämtliche im Umlauf befindlich. Freikarten verlieren Ende dies. Monats ihre Gültigkeit.

Luna-Lichtspiele
an der Liebichshöhe
Taschenstrasse 20.
§ 175
Anders als die Andern.
Gewaltiger Aufklärungsfilm.
Regie: Richard Oswald.
Besuch der Nachmittag-Vorstellung dringend empfohlen.

KL Kronprinz-Lichtspiele
Gartenstrasse 40,
Ecke Agnesstrasse.
Vom 26. b. 28. August
Ellen Carena
in: 1816
Die Geschichte eines Spitzentuches.
Aeußerst spannendes Filmschauspiel in 5 Akt.
dazu:
Der Wink d. Schicksals
Toller Schwank mit Herbert Paulmüller.

Von Dienstag bis Donnerstag:
Die Heimatlosen 18180
Tiefergreif. Drama mit Leontine Kühnberg sowie das ganz hervorragende Beiprogramm

„Letzter Heller"
Jeden Mittwoch:
Öffentlich. Tanz
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Raucher!
...

Liebich-Theater
Ab 1. September:
Gastspiel
Ballett Charrell
Robert Steidl
und 18135
das große Eröffnungs-Programm

Vorverkauf bis 31. August ausschließlich im Verkehrsbüro Barasch. — Ab 1. September im Verkehrsbüro Barasch und an der Theaterkasse
— Sämtliche Plätze des Theaters sind numeriert —

Radrennbahn Grüneiche
Verein für Radrennen e. V.
Sonntag, den 31. August, nachm. 3 Uhr:
Breslaus größtes radsportliches Ereignis!
Der Goldpokal von Breslau
100 km-Rennen hinter Motorschrittmachern
Am Start:
Saldow, der deutsche Meister 1914/1919
Thomas, der erfolgreichste Breslauer Steher
Krupkat, deutscher Meister 1918
Lewanow und **Kruschkow** 17781
Außerdem
die Elite der deutschen Fahrer in den Fliegerrennen
Weltmeister **Rütt,** deutscher Meister 1910/1919
Weltmeister **Arend,** deutscher Meister 1896/97
Lorenz, der schärfste Gegner Rütts
Ostermeyer, Zweiter in der deutsch. Meisterschaft 1919
Tadewald und **Packebusch**
Preise der Plätze und Vorverkaufsstellen an den Plakaten der Anschlagsäulen

Neu-Eröffnung! Künstler-Konzert

Café Cantu ... Dessauerstr. Ecke Friedr.-Wilhelmstraße Weinstube u. Gute Küche
ANGENEHMER GARTENAUFENTHALT

Pianos Flügel Harmoniums
Wiener & Futter
Schmiedebrücke 48.
14973

LIKÖR-ESSENZEN
prima Qualit., in reich. Ausw.
Ed. Gross Nachfl.,
BRESLAU 9.
...

Folgner, Dieter-Straße 134
Morg. Mittwoch: Gr. Narrenfest
Belustigungen aller Art, verbunden mit Tafelteilung.
Im Saale Tanz. 18751 Anfang 3 Uhr.

Kipke-Garten
Scheitnig Inh.: Max Schindler
Parkstraße 33.
Morgen sowie jeden Mittwoch:
Groß. Konzert
Leitung: Kapellmeister H. Hatschinsky
Anfang 4 Uhr. 15356
Sonnabend **Kinderfest**
mit Konzert, unter Leitung des allbel. Onkel Drosst.

Etablissement Harmonie,
Gräbschenerstraße 139/41. 14845
Heute, sowie jeden Dienstag:
Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein Karl Pförtner.

Wollin's Fest-Säle
Frankfurterstraße 109/11. 15946
Heute: Großes Tanz-Kränzchen.
Jeden Sonntag: Oeffentlicher Tanz.

Neue und gebrauchte Nähmaschinen
in allen Größen, jetzt spottbillig zu verkaufen
Reparaturen schnell und billig. 1478.
Gebrauchte Nähmaschinen
zu allerhöchsten Preisen zu **kaufen gesucht.**
(Abonnenten dieser Zeitung erhalten Vorzugspreise.)
Jubt, Nikolaistr. 56, I. Etg.

Vorsichtige Männer Aengstliche Frauen
befolgen Dr. med. Müllers Anweisung über natürliche Beschränkung der Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen. Gegen Voreinsendung von M. 1.— franko u. verschl. vom
SANITAS-DEPOT, Abt. 6, Charlottenburg 5

Konzerthaus Wappenhof
Breslau—Morgenau.
Inhaber: Otto Thomas.
Dienstag, den 26. August 1919:
Großes
Doppel-Konzert
ausgeführt vom
Hombéry-Miksa-Orchester
Dirigent: Max Homberg
und dem 15351
Breslauer Konzert-Orchester
Direktion: Paul Rösler und Artur Ahl.
Anfang 3½ Uhr.

Warnung!
Alte künstliche und zerbrochene Zähne, sowie ganze Gebisse nicht wegwerfen!
Nur noch Mittwoch, den 27. und Donnerstag, d. 28. Aug. bleibe hier
und zahle pro 18015
Zahn 1 Mk. bis 8 Mk.
Gebiß bis 160 Mk.
Für Platin- und Brennstifte zahle den heutigen hohen Tagespreis.
Einkauf findet statt in Breslau im Hotel Bayerischer Hof, Zwingerplatz 3, 1. Stock Zimmer Nr. 3 von früh 8 bis 7 Uhr abds.

Kranken- und Begräbniskasse „Hoffnung"
für die Stadt Breslau und sämtliche Ortschaften des Landkreises.
Altangeseh. Kasse f. alle Krankheits- u. Todesfälle.
Versicherung mit und ohne Arzt bezw. Medikamenten
bei billigsten Beiträgen.
Aufnahme aller Personen von 14—45 Jahren, bei denen keine ernstlichen Bedenken vorliegen
ohne ärztliche Untersuchung.
Persönliche Meldungen bei dem Vorsitzenden Schablonenfabrikant Paul Glagau, Palmstraße 4, oder im Kassenbüro, Universitätsplatz Nr. 16.
Krankengeldzahlung vom ersten Tage ab :: auch für Sonn- und Feiertage. ::
Der Vorstand. gez. Glagau. 17767

„Friedrich Wilhelm" 10434
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.
Policen-Aufgebot.
Die auf den Namen der Marta Ullrich geb. Konsek in Breslau lautende Police Nr. 2 489 943 ist nach Anzeige des derzeitigen Antragstellers in Verlust geraten. Dies wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß, falls ein Berechtigter sich nicht meldet, nach Ablauf von drei Monaten die genannte Police für kraftlos erklärt und anstelle derselben eine neue ausgefertigt wird.
Berlin, den 25. August 1919. Die Direktion.

Uhren, Gold- Silberwaren 13826
empfiehlt zu soliden Preisen
Anton Berg, Uhrmacher
Inh.: Rich. Kempe
Breslau II, Gartenstraße 86
2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Gegründet 1880. — Telefon 6563.
Reparaturen werden schnellstens in eigener Werkstatt unter Garantie ausgeführt.

Frauenhaare! 1477
Frauen alle sammelt Eure Haare. Unsere Industrie braucht sie zu Treibriemen usw.
Die amtl. genehmigte Einkaufsstelle Frl. S. Kunath
Breslau 13, Schillerstr. 21 hpt.
zahlt für schönes Haar und Stumpfen fürs Kilo 30 Mk., fürs Gramm 3 Pfg., für Hechelabfall ohne Unrat fürs Kilo 15 bis 18 Mk. Bei Zusendung per Post wird das Geld dafür sofort eingesandt.
Annahmezeit nur Montag, Dienstag und Sonnabend früh von 9 bis 6 Uhr abends.

Achten Sie nur auf diese Firma!

Bürstenfabrik mit elektr. Betrieb.
Alle Sorten Bürsten bedeutend billiger wie jede Konkurrenz.
Verkaufsstellen:
Lehmdamm 13, Klosterstraße 93.
Rich. Emil Lenk.

... Druck von ... G. m. b. H. ... Breslau. ... 1 ...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 26. August.

Weitere Erleichterungen.

Wie das Presseamt des Magistrats mitteilt können infolge Besserung der Lage in Oberschlesien weitere Erleichterungen in der Strom- und Gasabgabe eintreten.

Von heute, Dienstag, ab verkehrt die Straßenbahn wieder bis 9 Uhr abends, die Polizeistunde wird auf 10 Uhr abends festgesetzt, wobei den Gastwirtschaften, Vergnügungsstätten usw. die allergrößte Sparsamkeit ans Herz gelegt wird.

Die Gassperrstunden bestehen von morgen Mittwoch nur noch von 7½ Uhr bis 11½ Uhr vormittags und von 2½ Uhr bis 6½ Uhr nachmittags.

Die Kohlenkatastrophe.

Die kurze Ferienpause des Stadtparlaments hat noch ein vorzeitiges Ende erreicht. Für gestern, Montag, war eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung deshalb einberufen, um die Neuwahl der unbesoldeten Stadträte, die eigentlich bis zum 31. August hätte vollzogen sein müssen, auf einen späteren Termin zu vertagen. Die Parteien sind mit den Vorarbeiten dazu noch nicht fertig. Deshalb wurde ein dahingehender Antrag, die Wahlen der unbesoldeten Stadträte bis spätestens 31. Oktober vorzunehmen, einstimmig angenommen.

Die günstige Gelegenheit der außerordentlichen Zusammenkunft unserer Stadtverordneten gaben auch Gelegenheit, die neuen Einschränkungen der Bürgerschaft beim Verbrauch von Gas und elektrischem Strom zu besprechen. Stadtverordneter Wohlauer (Demokr.) richtete im Auftrage von 15 anderen Stadtverordneten an den Magistrat das Ersuchen, über den

Stand unserer jetzigen Kohlenversorgung

ungeschminkte und restlose Aufklärung zu geben. Die Schuld an dem jetzigen Tiefstand unseres Kohlenbestandes mißt er nicht allein dem oberschlesischen Streik, sondern in der Hauptsache auch dem Reichskohlenkommissar bei, mit welchem in dieser Angelegenheit eindringlich und mit deutscher Sprache deshalb verhandelt werden muß.

Oberbürgermeister Dr. Wagner: Die Kohlennot war zu erwarten. Ich erinnere an die Berichterstattung vom 7. Juli über die Verhandlung mit dem Reichskohlenkommissar. Er versprach damals, dafür zu sorgen, daß wenigstens unsere Betriebswerke auf 5 Tage mit Kohlen bevorratet werden sollten. Diese Zusage ist aber nicht gehalten worden. Der Reichskohlenkommissar ist der Ansicht, daß Breslau infolge seiner günstigen Lage keine Bevorratung nötig hat und deshalb war

auch die Katastrophe schon

da, als der oberschlesische Streik ausbrach. Des Magistrats Bemühungen, das Schwerste zu verhüten, waren umsonst. Als der Streik zur Tatsache geworden war, mußten sofort, am 12. August, die erweiterten Gassperrstunden eingelegt werden und am 18. August schon war das Werk am Ende seiner Leistungsfähigkeit. Direktor Baumann sah sich deshalb genötigt, einen der auf der Oder liegenden Kohlenkähne zu beschlagnahmen und der Magistrat deckte sein Vorgehen. Dieser Akt der Selbsthilfe machte es möglich, daß wir die Gaswerke vor dem Stillegen bewahrten. Von allen diesen Dingen hat der Reichskohlenkommissar gewußt, und nichts getan, als lediglich am Sonnabend 4 Kähne freizugeben. Auf eine telegraphische Anfrage beim Reichskohlenkommissar, weshalb unsere Stadt so schlecht beliefert würde, bekam der Magistrat zur Antwort, daß sich die Stadt vergangen habe, und daß der Reichskohlenkommissar deshalb genötigt sei, zur Strafe die Sperrung der Hausbrandbelieferung anzudrohen. Hätte die Stadt nicht die Kähne entladen, so fuhr der Oberbürgermeister fort, dann wäre die Katastrophe unvermeidlich gewesen. Die Spannung zwischen dem Tage der Arbeitsaufnahme und dem Eintreffen der ersten Kohlenzüge in Breslau beträgt, nach den Aussagen aller Sachverständigen, sieben Tage. Und in dieser Zeit hätten die städtischen Betriebe stillstehen müssen, wenn die Stadt nicht zur Selbsthilfe gegriffen hätte. Weiter hat sich der Magistrat auch mit dem Generalkommando in Verbindung gesetzt und erreicht, daß der Stadt aus den verkommerten Kähnen pro Tag 600 Zentner geliefert werden. Inzwischen haben im oberschlesischen Zentralrevier 60—80 Prozent der Arbeiter wieder die Arbeit aufgenommen und die Kohlenausfuhr gestattet. So wird es möglich sein, baldigst wieder mit der Bahn Kohle zu erhalten. Wir können aber den oberschlesischen Bergarbeitern den Vorwurf nicht ersparen,

das größte Elend heraufbeschworen

zu haben.

Der außergewöhnlich niedrige Stand unserer Kohlenvorräte zwang den Magistrat zu außergewöhnlichen Maßnahmen beim Bezuge von Strom und Licht. Die frühe Polizeistunde und die glücklicherweise nur eintägige Stromsperre machte sich notwendig. Auch das Verbot der Ersatzbeleuchtung im Gastwirtsgewerbe war erforderlich, da der Magistrat bedacht sein muß, die vorhandenen kleinen Bestände an Ersatzbeleuchtung für den Winter bereit zu halten. Die Stillegung der Straßenbahn kostet der Stadt täglich 60000 Mark.

Für Breslau ist es ein Unglück, daß es beim Bezuge von Kohle nur ausschließlich auf Oberschlesien angewiesen ist. Wir haben deshalb versucht, von anderen Revieren Kohlen zu erhalten. Es ist gelungen, mit den Waldenburger Bergarbeitern einen Vertrag zu schließen, nach dem uns gegen Abgabe von Lebensmitteln Kohle durch Ueberschichten gefördert werden soll. Weiter hat der Magistrat mit dem Elektrizitätswerk „Schlesien“ einen Vertrag betr. Stromlieferung abgeschlossen. Der Bezug von Strom von diesem Werk geht aber nicht so rasch, da der diesseitiges 10 000 Volt starke Strom auf 5000 Volt umgeformt werden muß. Die hierzu notwendigen maschinellen Einrichtungen müssen erst beschafft werden.

Eine weitere Erleichterung in der Kohlenfrage bildet auch die

Freigabe des Wasserweges

für den Kohlentransport.

Der Oberbürgermeister nimmt hierbei auch Gelegenheit, auf die von einzelnen Tageszeitungen gebrachte Mitteilung, wonach die eigentliche Ursache der Stromkalamität in der schlechten Beschaffenheit der Kesselanlage im städtischen Elektrizitätswerk zu suchen ist, einzugehen und stellt fest, daß dies nicht der Fall ist, auf Grund seiner Informationen. Die Kriegszeit hat es verursacht, daß sich die Kessel mit Kesselstein vollsetzten. Der Magistrat hat bereits seit einiger Zeit an der Beseitigung dieses Uebelstandes mit Hochdruck arbeiten lassen. Bis jetzt sind von 22 Kesseln des Werkes 12 entsteint, die auch genügen, für die Stromlieferung der Stadt zu sorgen. Im Interesse der Wahrheit verspricht der Oberbürgermeister eine rücksichtslose Untersuchung dieses Falles. Er bedauert auch, daß Presseamts-Nachrichten des Magistrats von einzelnen hiesigen Zeitungen als nicht glaubhaft hingestellt werden. Er erwähnt hierbei die „Freie Meinung“, den „General-Anzeiger“ und die „Schlesische Tagespost“.

Der Oberbürgermeister bat die Bürgerschaft, bei Austragung der Streitfälle mit dem Reichskohlenkommissar sich geschlossen hinter Magistrat und Oberbürgermeister zu stellen. (Bravo! und Händeklatschen.)

Die Aussprache.

Stadtv. Zimmer (Soz.): Schon oft sind hier in diesem Hause in der Kohlenfrage starke Töne geredet worden. Eine kurze Zeit ging es, dann trat immer wieder eine Stockung ein. Die Strafandrohungen des Reichskohlenkommissars erwecken einiges Befremden. Dieser darf auf keinen Fall eine halbe Million Menschen bestrafen, wenn sich der Magistrat durch die große Not veranlaßt sah, sich Eingriffe in dessen Rechte zu gestatten. Genosse Zimmer bedauerte das Nichttagen der Nationalversammlung, da dies die beste Gelegenheit wäre, mit dem Reichskohlenkommissar ein ernstes Wort zu reden. Dem Oberbürgermeister aber kann für sein Handeln nur der allerwärmste Dank ausgesprochen werden. Wäre die alte Forderung der sozialdemokratischen Partei, ein Wasserkraftwerk zu errichten, erfüllt worden, würden wir mit unserer Stromversorgung jetzt wesentlich besser stehen. Im übrigen begrüßt Genosse Zimmer die Untersuchung der Kesselangelegenheit, bittet den Magistrat, die Wasserkraftversorgung zu fördern und eine aus Vertretern der Bürgerschaft zusammengesetzte Kommission zum Reichskohlenkommissar zu senden. Die eigentlichen Streikursachen sind in der Vorkriegszeit zu suchen. Wären die Bergarbeiter nicht früher wie Sklaven behandelt worden, würden sie jetzt nicht über die Strippe schlagen.

Genosse Bräuniger berichtet über die letzten Kommissionsverhandlungen mit dem Reichskohlenkommissar.

Stadtv. Schade (Zentr.) empfiehlt die Herstellung von Strom in den Odermühlen und stellt fest, daß dadurch 60 Prozent der Kohlenverbrauchsmenge gespart werden würden.

Stadtv. Thum (kons.) spricht dem Oberbürgermeister und dem Magistrat seinen Dank bei der Kohlennotbeschaffung aus und stellt fest, daß sich die sozialdemokratischen Stadtverordneten früherer Zeiten für das Wasserkraftwerk ablehnend verhalten haben.

Stadtv. Wohlauer (lib.) hofft, daß durch die Mitteilungen des Oberbürgermeisters die Bürgerschaft beruhigt werde. Früher lag keine Veranlassung zu anderweitiger Strombeschaffung vor. Die Odermühlen für die Stromerzeugung auszunützen, habe der Strombaufiskus versagt.

Stadtv. Friedrich (kons.) bestätigt die Ausführungen des Oberbürgermeisters über die Kesselanlagen beim Elektrizitätswerk.

Stadtbaurat Wirth: Daß das Projekt des Wasserkraftwerkes bisher nicht zur Ausführung gekommen ist, liegt nicht an uns, sondern an der Strombauverwaltung. Hofft aber, daß die Genehmigung in nächsten Monat eingehe.

Stadtv. Zimmer (Soz.) stellt fest, daß die Sozialdemokratie von Anfang an dem unglücklichen Ausgang des Krieges nicht gezweifelt hat. (Dr. Goehlich: Pfui!) Es ist ein Skandal, daß solche Zwischenrufe erfolgen. Die Behauptung der Breslauer rechtsstehenden Zeitungen, daß die jetzige Mehrheit des Stadtparlaments an der Nichtausnützung der Wasserkraft Schuld sei unrichtig.

Stadtv. Dr. Goehlich (deutschnational) erhält vom Stadtverordnetenvorsteher einen Verweis wegen seines Zwischenrufes.

Stadtv. Thum behauptet, nicht zu wissen, daß die „Schlesische Tagespost“ eine rechtsstehende Zeitung ist.

1 weitere Million für Notwohnungen

bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung gestern ohne jede Debatte. Von dieser Summe sollen möglichst viel Not- und Dauerwohnungen noch bis zum Winter ausgebaut und die vom Wohnungskommissar beschlagnahmten Räume alsbald wohnlich hergerichtet werden.

Landwirtschaftliche Kleinsiedlungen

sollen auf dem städtischen Gute in Wüstendorf errichtet werden. Es sollen dafür 5,1064 Hektar Land vom Gut abgetrennt und dann etwa 710 Quadratmeter mit fünf Doppelhäusern bebaut werden. Es soll hier eine Art ländliche Mustersiedlung für Kriegsverletzte, sowie Arbeiter und Handwerker geschaffen werden. Die Kosten des Projekts betragen 220 000 Mark, wovon die Hälfte durch Unkostenzuschüsse von Reich und Staat gedeckt werden. Die Vorlage wurde zur nochmaligen Durchberatung an die Ausschüsse II und IV verwiesen.

Kleine Vorlagen.

An den Ausschuß IV verwiesen wurde die Vorlage auf Verkauf von Parzellen des Grundstücks Ohlauer Vorstadt Bd. 4, Bl. Nr. 149.

Ohne Aussprache angenommen wurden endlich noch folgende Vorlagen: Mehrkosten für die Errichtung des Treppenhauses im Vordermühlengrundstück (10 131 M.), Erhöhung des Ablösungsbetrages für wegfallende freie Stationen zweier Aerzte am Pflegehaus in Herrnprotsch von 900 auf 1800 M. jährlich, Teilung der Klassen 7 und 6 der Cecilienschule.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erwähnte der Vorsteher, Herr Dr. Heilberg, das Ableben des verdienstvollen Stadtrats Julius Müller und widmete dem Verstorbenen warme Worte des Dankes für sein arbeitsreiches Leben. Die Versammlung hörte den Nachruf stehend an.

Die Arbeit der Nationalversammlung.

Kein Mißton fiel in unsere gestrige, überaus stark besuchte Mitgliederversammlung im Schießwerder. Mit erfreulicher Deutlichkeit zeigte sie, wie unerschütterlich fest und vertrauensvoll die Breslauer Arbeiterschaft zu ihrem altbewährten Führer steht, der Bericht erstattete von der ungeheuren Arbeitsleistung des ersten Parlaments und Rechenschaft ablegte über seine eigene Tätigkeit in ihm. Vielen sind gestern Dinge und Zusammenhänge nahegekommen, von denen sie vielleicht noch nichts wußten, die sie kaum ahnten, viele haben einen ersten tiefen Blick in die unendlich feine Maschinerie unseres Staates getan, viele zum ersten Male aber die grenzenlosen Schwierigkeiten erfaßt, unter denen heute die Volksvertretung zu arbeiten gezwungen ist. Alles aber rückte menschlich näher, wurde verständlicher, greifbar deutlich und klar, weil ein Mann berichtete, der aus der Fülle seiner Erlebnisse schöpfte. Nicht mit schönrednerischen Worten, sondern klar und knapp schilderte Genosse Paul Löbe, wie, unter welchen Verhältnissen gearbeitet werden mußte und was geleistet wurde. Die riesenhafte Fülle der geleisteten Arbeit unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen, der unter bitterstem Zwang geschlossene Frieden, die nach schweren Kämpfen geschaffene Verfassung unserer jungen Republik und zuletzt die finanzielle Not unseres Landes, die unerbittlich die Steuerschraube anzuziehen zwingt: das alles wurde zu einem erschütternden Bilde der schweren Gegenwart, der trüben Zukunft und ließ wohl auch nicht einen einzigen der Zuhörer darüber im Zweifel, wo er stehen muß, an wessen Seite er mitzukämpfen hat, um eine glücklichere Zeit in unserem Vaterland.

Nach Eröffnung der Versammlung erstattete zunächst Genosse Herrmann den Kassenbericht des ersten Vierteljahres und die Versammlung erteilte ihm Entlastung.

Hierauf erhielt Genosse Löbe das Wort zu seinem Bericht über die

Tätigkeit der Nationalversammlung.

Er erweiterte das Erzbergersche Wort: „Finanziell ist der Krieg noch nicht zu Ende“ dahin, daß der Krieg bis jetzt überhaupt nur militärisch zu Ende sei, nicht wirtschaftlich, nicht finanziell. Wir werden noch auf Jahre hinaus mit schweren wirtschaftlichen und politischen Erschütterungen in unserem eigenen Lande und in ganz Mitteleuropa zu rechnen haben, die sich zu Katastrophen auswachsen können, die aber zum mindesten bewirken werden, daß wir zu normaler Lebensweise noch lange nicht zurückkehren können.

Das Haus in Weimar wird von früh bis abend nicht leer von Deputationen, die ihre Forderungen unterbreiten. Von überall ertönt der Ruf, hebt die Kriegsgesellschaften auf, und in demselben Augenblicke, wo wir daran gehen, die ersten Lockerungen eintreten zu lassen, erreicht uns eine Deputation von allein in Berlin über 30 000 Angestellten dieser Kriegsgesellschaften, die sagen: wenn ihr die Kriegsgesellschaften auflösen wollt, dann sorgt aber für uns! So folgt eine Deputation der anderen: die der erwerbslos gewordenen Seeleute, der zu entlassenden aktiven und inaktiven Unteroffiziere, die der Arbeiter in Flugzeug- und Waffenfabriken, die der Vertriebenen aus Elsaß-Lothringen, der Eisenbahner, Postbeamten, Bergarbeiter, der Kriegshinterbliebenen und der Angehörigen der Gefangenen. Alle kommen mit Forderungen, alle wollen Hilfe, Unterstützung: Das ist die äußerliche Situation, unter der die Arbeit des ersten Parlamentes vor sich geht.

Genosse Löbe ging nun in längeren Ausführungen auf die drei Hauptarbeiten der Nationalversammlung ein: den Abschluß des Friedens, das Grundgesetz für den neuen deutschen Staat, die Verfassung, die Bildung einer Regierung und die Bewilligung und Beschaffung von Mitteln, die es erlauben, die Geschäfte des Staates überhaupt weiter zuführen. Leider fehlt uns hier der Raum, diese interessanten und lehrreichen Schilderungen alle wiederzugeben.

Das Beispiel von dem einst blühenden Garten am Schluß seiner Rede, in dem wir nur ackern und arbeiten, aber niemals ernten durften, und von dem heute zerstörten, vom Kriege zerstampften Garten, den wir mit der Kraft unserer Arme neu bestellen und mit unserem Schweiße düngen müssen, um einstmals selbst zu ernten, zeigte wohl jedem mit größter Anschaulichkeit, was wir zu tun haben, was nottut. Und Genosse Löbe sagte es auch selbst mit klaren Worten: „Den Spaten in der Hand und den Schweiß in die Furchen! An die Arbeit!“

Starker Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen.

An der Diskussion beteiligten sich die Genossen Gutmann, Fröhlich und Winzer, die einige Maßnahmen der Regierung, so die hohe Entschädigung der Peine-Ilsiter-Hütte und die Steuerfreiheit der Kirche kritisierten, die jedoch Genosse Löbe sofort aufklären und richtigstellen konnte.

Ein Antrag, der schärfsten Protest erhebt gegen die äußerst mangelhafte Kohlenversorgung Breslaus und dringend schleunigste Abhilfe und Besserung fordert, wurde einstimmig angenommen.

Ferner wurde die Drucklegung des Vortrags des Genossen Löbe zur Aufklärung aller Genossen, die der Versammlung nicht beiwohnten, gefordert und einer Eingabe an das Justizministerium beigestimmt, die ein Notgesetz erbittet, das in schärfster Weise gegen Schieber und Wucherer vorgeht und Bestrafung dieser gewissenlosen Volksausbeuter mit nicht weniger als 5 Jahren Zuchthaus fordert.

Gegen 9 Uhr mußte die Versammlung wegen der Polizeistunde geschlossen werden.

Der Holzarbeiterstreik beendet.

Die hiesige Ortsverwaltung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes hatte am gestrigen Nachmittag alle streikenden Kollegen und die noch in den Betrieben Beschäftigten nach der „Wilhelmsburg“ eingeladen, um ihnen Bericht über die am 20., 21. und 22. August in Berlin geführten zentralen Verhandlungen zu geben und eventl. Beschlüsse dazu zu fassen.

Wie Kollege Dittrich betonte, liegt der Wortlaut des abgeschlossenen Reichstarifs noch nicht vor, aber die wichtigsten Vereinbarungen sind der Lokalverwaltung bereits auf telegraphischem Wege mitgeteilt worden. Danach ist die Arbeitszeit auf 47 Stunden festgelegt worden; vom 15. November ab auf 46 Stunden.

Die Lohnfrage ist so geregelt worden, daß für Facharbeiter auf die bestehenden Stundenlöhne ab 25. August eine Zulage von 25 Pfg. gezahlt wird und ab 15. November weitere 10 Pfg. Für Hilfsarbeiter ab 25. August 20 Pfg. und ab 15. November weitere 10 Pfg., für Arbeiterinnen und Jugendliche sofort 20 Pfg. und ab 15. November 5 Pfg.

Diese Zulagen schließen in sich die bereits bewilligten 24 Pfg. Der Ausgleich für die Versetzung in die II. Lohnklasse ist darin nicht enthalten; dieser soll ab 15. Februar 1920 erfolgen.

Die Durchschnittslöhne sind für Facharbeiter auf 2,55 Mark festgesetzt; für Hilfsarbeiter auf 2,25 Mark; für Facharbeiterinnen auf 1,70 Mark und für Hilfsarbeiterinnen auf 1,50 Mark.

Die Mindestlöhne betragen in Zukunft für Facharbeiter 2,25 Mark; für Hilfsarbeiter 1,95 Mark; für Facharbeiterinnen 1,40 Mark; für Hilfsarbeiterinnen 1,20 Mark. Jugendliche von 16 bis 18 Jahren erhalten die Stunde 20 Pfg. weniger.

Die Regelung der Ferienfrage ist für dieses Jahr den Ortsparteien überlassen worden. Für Breslau sind die Ferien durch den Streik als verbraucht anzusehen, es sollen aber folgende Feriengelder zur Auszahlung gelangen: nach einmonatlicher Beschäftigungsdauer 30 Mark, nach 6 bis 12 Monaten 40 Mark und länger 50 Mark. Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen erhalten 10 Mark weniger. Die Auszahlung dieser Feriengelder ist spätestens bei der zweiten Lohnzahlung zu erledigen.

Die Entschädigung der Lehrlinge ist so geregelt worden, daß sie im 1. Jahre ein zwölftel, im zweiten ein achtel, im 3. ein viertel und im 4. die Hälfte des kontraktlichen Mindestlohnes erhalten. Strittig sind nun nur noch einige nebensächliche Fragen, wie Betriebsarbeiterräte, Dauer der Lehrzeit usw., die durch den Schiedsspruch eines Unparteiischen geregelt werden. Kollege Dittrich erklärte, daß die Verwaltung von dem Resultat der Verhandlungen nicht voll befriedigt ist, daß aber den Kollegen nun zu empfehlen sei, die Arbeit wieder aufzunehmen, da doch vor allem nun erreicht sei, daß ein Reichstarif zustande gekommen ist.

Nach eingehender Aussprache wurde eine geheime Abstimmung vorgenommen, an der sich 1027 Kollegen beteiligten. Von diesen stimmten 659 für Aufnahme der Arbeit und 357 dagegen, 5 Stimmen waren ungiltig und 6 Zettel waren unbeschrieben.

Damit ist der nahezu vier Wochen währende Streik beendet. Die Arbeit wird am Mittwoch früh wieder aufgenommen. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden.

Kein Fleischergesellenstreik.

Durch die bürgerliche Presse geht die Nachricht, daß die Fleischergesellen beabsichtigen, in einen Streik einzutreten. Wie uns der Zentralverband der Fleischergesellen mitteilt, sind 90 Prozent der Fleischergesellen in ihm organisiert und denken gar nicht daran, in einen Streik einzutreten. Die Mitteilung in den bürgerlichen Blättern bezweckt lediglich eine Irreführung der öffentlichen Meinung. Die Fleischermeister beabsichtigen eine Erhöhung der Fleischpreise und verbreiten die Nachricht von einem drohenden Streik infolge Lohnerhöhung, um erhöhte Preise fordern zu können. Tatsächlich ist von einem beabsichtigten Streik keine Rede.

Besichtigung des Städt. Elektrizitätswerkes

Um der Ansicht der Bevölkerung, daß an der bestehenden Straßenbahnkalamität das städtische Elektrizitätswerk sein voll gerüttelt Maß Schuld trage, entgegenzutreten, hatte der Magistrat veranlaßt, daß die hiesigen Tageszeitungen sich selbst von den vielen Schwierigkeiten überzeugen sollten, mit denen das Werk dauernd zu kämpfen hatte.

Wie Betriebsinspektor Stücher bei einer Führung der Pressevertreter am Sonnabend [illegible]

sie wurden aber hervorgerufen durch die ungünstigen Kriegsverhältnisse, die auch ihnen so manche wichtigen Betriebsstoffe abschnitten. Den wichtigsten Faktor zur ungestörten Aufrechterhaltung des Betriebes bildet das enthärtete Wasser. Da zu der Vornahme dieses Prozesses in den letzten Jahren die erforderlichen Chemikalien fehlten, bildete sich bald der so ungern gesehene Kesselstein, und zwar in so großem Maßstabe, daß es häufig vorgezogen wurde, solche Röhren durch neue zu ersetzen, als das zeitraubende und kostspieligere Reinigen vornehmen zu lassen.

Wie der führende Beamte bemerkte, ist das Werk seit dem 13. August, wo der erste gereinigte Kessel in Benutzung genommen wurde, über den Berg hinweg. Von 22 vorhandenen Kesseln sind zurzeit 15 in Betrieb und 7 in Reserve. Bei 6 Kesseln wird in Doppelschichten Tag und Nacht an der Wiederinstandsetzung der Rohre und Kessel gearbeitet. Bis so ein Kessel wieder gebrauchsfähig hergestellt ist, vergehen 8 Wochen. Dadurch, daß 5 Kessel bereits früher gereinigt wurden und zwei nur noch der amtlichen Abnahme harren, kann das Werk im Winter auch die höchsten Anforderungen befriedigen.

Wenn diese Erklärungen den Tatsachen entsprechen, so ist zu hoffen, daß die unliebsamen Störungen in der Stromlieferung aufhören werden, und Straßenbahn und Betriebe wieder ohne Zwischenfälle gespeist werden können, wenn immer genügend Kohlen herankommen.

Viehzählung am 1. September.

Eine allgemeine Viehzählung findet am 1. September statt. Es muß angegeben werden die Zahl der Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Kaninchen und des Federviehs. In Breslau geschieht die Zählung nach den 28 Polizeirevieren. Bis zum 30. August werden den Besitzern der Grundstücke, in denen sich zu zählendes Vieh befindet, Zählblätter zugestellt, die ausgefüllt am 2. und 3. September den mit der Prüfung beauftragten Polizeiwachtmeistern wieder ausgehändigt werden müssen.

Auf dem Lande erfolgt die Ausgabe der Zählkarten durch die Amts- und Gemeindevorsteher.

* **Versammlung im Zirkus Busch.** Gestern abend sprach Adolf Hoffmann im Zirkus Busch in einer von der U. S. P. einberufenen Versammlung. Es berührte angenehm, daß er nicht ganz in den sonst bei der U. S. P. üblichen Radauton verfiel, aber auch er konnte es sich nicht versagen, jeden andersdenkenden Menschen als „Verräter“ zu bezeichnen und glaubte als Allheilmittel für die Einigung des Proletariats den Beitritt zur U. S. P. empfehlen zu müssen. Zustimmen können wir einigen seiner Forderungen, besonders bezüglich des Belagerungszustandes, von dessen schrecklichen Folgen er einige besonders krasse Beispiele berichtete. Bezüglich seiner Tätigkeit als Kultusminister bemerkte der Redner, daß der berühmte Schulerlaß in völliger Gemeinschaft mit Haenisch erfolgt sei und glaubte, daß Haenisch durch das jetzt erfolgte Kompromiß das Proletariat verraten habe. Er vergaß aber, zu bemerken, daß dieses Kompromiß der politischen Lage zu verdanken ist, welche ihren Ursprung nicht zum wenigsten in der durch die Taktik der U. S. P. hervorgerufenen Uneinigkeit des Proletariats hat. Der Redner empfahl ferner den Austritt aus der Kirche, um dem Uebel die Axt an die Wurzel zu legen und um auf diese Weise auch die völlige Lösung der Schule von der Kirche zu erreichen. Des weiteren unterzog der Redner den Parlamentarismus einer Kritik. Er hielt denselben für abgewirtschaftet und eine Ersetzung durch neue Formen für gegeben. Im nächsten Augenblick gab er jedoch zu, daß man sich zunächst noch des Parlamentarismus bedienen müsse, um den Kampf gegen den Kapitalismus weiterzuführen. Hoffmann kritisierte ferner die zu Anfang des Krieges geübte Parteidisziplin, sowie die Ereignisse während und nach der Revolution und verteidigte den ehemaligen „Polizeipräsidenten“ Eichhorn.

An der Diskussion beteiligte sich dann ein parteiloser Volksschullehrer Bartsch. Er forderte, daß nicht nur die Kirche, sondern auch die Schule, sowie das ganze kulturelle Geistesleben vom Staate gelöst werden sollte, damit sich eine freiheitliche Kultur entwickeln kann. Desgleichen forderte er eine Abtrennung der Wirtschaftspolitik also alles dessen, was mit Warenprodukten und Konsumtion zusammenhängt. Die Einrichtung, die wir heute als Staat bezeichnen, wollte er nur als bloßen Rechtsstaat bestehen lassen, in denen alle rein rechtlichen Sachen geordnet würden. Die Selbstverwaltung dieser getrennten und doch zusammenarbeitenden drei Körperschaften solle durch die Räte geschehen. Der Redner erwähnte, daß auch hier in Breslau seitens des Vereins für Dreigliederung des sozialen Organismus öffentliche Veranstaltungen stattfinden würden, zu deren Besuch er alle Hörer einlud. Hoffmann und der Gegenredner fanden gleich starken Beifall.

* **Achtung, Arbeiter-Samariter!** Die Uebungsabende finden jeden Donnerstag, abends 6½ Uhr, im Gewerkschaftshause statt. Neuanmeldungen zu den Kursen können jetzt erfolgen.

* **Drei neue Apotheken in Breslau.** Die Errichtung von drei neuen Apotheken in Breslau ist vom Oberpräsidenten genehmigt worden und zwar: 1. im nordöstlichen, 2. im nördlichen und 3. im südöstlichen Bezirk der Stadt.

* **Zum Stande der Forderungen der Breslauer Eisenbahner** erfahren wir, daß sich am Montag abend eine mehrgliedrige Kommission zum preußischen Eisenbahnminister Oeser nach Berlin begeben hat, um erneut in Ausgleichsunterhandlungen zu treten. An diesen Verhandlungen nimmt auch der Breslauer Eisenbahndirektionspräsident Halke teil.

Metallhüttenwerke Schaefer & Schael
BRESLAU
Berlin W. 62 — Düsseldorf — Wien-Atzgersdorf

Spezialfabrikate:

Weißlagermetalle in garantierten Gehalten — Friedenslegierungen
Weißlagermetalle
Calcium-Lagermetall
Magnesium-Lagermetall
Feldgrau-Lagermetall
} Ersatzlegierungen

Lötzinn in garantierten Gehalten — Friedenslegierungen
Lötmetalle
Zinn-Cadmiumlot
Cadmiumlot
Quecksilberlot
Lötantimon
} Ersatzlegierungen
18121

Schriftmetalle für das Graphische Gewerbe in garantierten Gehalten
Bronzeblöcke, Messingblöcke, Zinkbronzen in garantierten Gehalten

Zur hüttenmännischen Verarbeitung sind wir **stets Käufer** für zinn-, antimon-, kupfer-, bleihaltige Aschen, Legierungen und Rückstände.

Damen-Filzhüte jeder Art — Freund & Krebs Karlstr. 30 an der Hofkirche. Annahme von Umformhüten.

Vertrauensangelegenheiten, schriftl. Arbeiten aller Art — Vervielfältigungen erledigt schnell und verschwiegen Breslau I, „Courier“, Schweidnitzer Straße 27. 13058

Gute Zigarren! aus garantiert reinem Tabak zu Mk. 0.60, 0.65, 0.70, 0.75, 0.80 u. 0.85 in Kistchen zu 50 u. 100 Stück versendet gegen Nachnahme an Selbstverbraucher
Tabakhaus Silesia Breslau 1, Taschenstraße 7. Verlangen Sie Preisliste über sämtliche Tabakerzeugnisse.

Bei Aufgabe von Inseraten in hiesigen und auswärtigen Zeitungen etc. benützt man die seit 1900 besteh. handelsgerichtlich eingetr. Firma „Courier“ Zeitungs- u. Annoncen-Expedit. Dr. phil. Louis Neustadt Nchf. Breslau I, Schweidnitzerstr. 27.

Akt-Photos — Jetzt freigegeb. Hochinterr. 12 Stück 6 Mk. Nachnahme. R. Hügre, München 45.

Eabohn
Die neue Farb-Bohnermasse bohnert und färbt gleichzeitig. Nagelneu werden eingelassene Fußböden und Linoleums.
Eabohn ist geruchlos, trocknet sofort und klebt nicht. Ueberall erhältlich. Fabrikniederlage Leo Franke Breslau Friedrichstr. 58 Fernruf 11854. [illegible]
Eabohn

Einkassierung von Forderungen — Auskünfte durch Heussler & Co., Breslau I, Handelsauskunftei und Verlag.

Ausgearbeitete **Kanin-Felle** in all. Farb. u. Grössen, sowie sämtl. Reparat. an Pelzwaren schnell und billig bei **A. Schacher,** Inh.: J. Kornstein, Kupferschmiedestrasse 44.

Auch an Private verkaufe ich Segeltuchschnür- u. Schnallenschuhe mit guter Ledersohle. Turnschuhe, Arbeitsschuhe u. Pantoffel. Verlang. Sie Preisl. K. Kleye, Schuhversand, Weißwasser O.-L.

Waschanstalt **SANITAS** Breslau-Kleinburg. Telefon 4969. Rollwäsche in 3 Tagen.

Rauchtabak aus garantiert reinem deutschen und Uebersee-Blättertabak:
5 Pakete 50 gr brutto M. 11.—
10 „ 50 gr „ M. 21.—
versendet gegen Nachnahme an Selbstverbraucher
Tabakhaus „Silesia“ Breslau I, Taschenstr. 7. Verlangen Sie Preisliste über sämtliche Tabakerzeugnisse.

[illegible] 5.75 —	3.95
[illegible]	9.50
[illegible]	3.25
[illegible]	11.50
[illegible]	3.90
[illegible]	5.25
[illegible]	0.50
[illegible]	0.45
[illegible]	0.50
[illegible]	2.45
[illegible]	12.75
[illegible]	21.50
[illegible]	1.75 an

Albert Fuchs Schweidnitzerstr. 49.

Möbel Schlafzimmer, Schränke, Vertikows, Bettstellen mit Matratze, Sofas mit guten Bezügen, kompl. Küchen zu billigsten Kassapreisen evtl. Teilzahlung. **F. Dawid** Friedr.-Wilhelmstraße 9 Eingang Wachtplatz.

Rat — Hilfe **Auskünfte** in allen Angelegenheiten **Prozeß-Nachlaß Ehescheidung Alimenten** Energische Schuldeneinziehung Sämtliche maschinenschriftl. Arbeiten durch Institut **Treuwacht** Breslau V, Gartenstr. 31. Fernruf 155. 13356

Tanzlehrbuch 13945 -lehrt alle mod. Tänze M. 2.50 Funken-Verlag, [illegible]

Hochelegante **Maß-Anzüge** in Cutaway u. Jackettform **Sportpaletots gestreifte Hosen** fertig am Lager **F. Bilek, Breslau 6** Friedrich-Wilhelmstr. 105 I. Etage.
Bedienung durch erstklassige Fachleute. Stofflager bester Erzeugnisse. Stoffe werden zur Verarbeit. angenommen. Wenden und Umarbeiten sorgfältigst.

Ohne Riesen-Reklame! 11184
Damen aller Altersstufen, denen an einem üppigen, idealen Busen gelegen, lassen sich kostenlos hochinteressante Broschüre gegen 35 Pf. Porto in Marken in verschlossen. Doppelbriefe senden. Auch zeigt Ihnen die Schrift, wie Sie die Knochenvorsprünge des Halses und der Schultern beseitigen können, und wie eine schöne Rundung erzielt wird. Sowohl die unentwickelte kleine Büste wird vergrößert, als auch die erschlaffte Brust gefestigt. Absolut unschädlich für junge Mädchen und Frauen. Leichte diskrete Anwendung. Hunderte freiwillige Dankschreiben aus allen Kreisen, jeden Alters, auch von Aerztinnen. Jede Dame lese die Schrift und überzeuge sich selbst. Irgend eine Verpflichtung [illegible] durch die Loewen-Apotheke in [illegible] 96 (Sachsen).

Preßevermerk.
Im Einverständnis mit dem Reichs- und Staatskommissar ist das seinerzeit gegen den Redakteur **Friedrich Kaminski** in Hindenburg O.-S. ergangene Verbot der politischen Betätigung wieder aufgehoben worden.
Breslau, den 23. August 1919. 18197
Generalkommando 6. A.-K.

Warnung!
Alte künstliche und zerbrochene Zähne, sowie ganze Gebisse nicht wegwerfen. 17857
Nur Montag, den 25., Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. August cr. bleibe hier und zahle
pro Zahn bis 3,50 Mk., Gebiß bis 160 Mk.
Zahle für Platin, Brennstifte, außer Kurs gesetzte Gold- und Silbermünzen (auch fremder Staaten) — den heutigen hohen Tagespreis. — Einkauf findet statt
in **Breslau, jetzt Hotel de Rome** Bischofstraße 10a, 1 Treppe, Zimmer 4 von früh 9 bis 7 Uhr abends.

Vorzügl. Rauchtabak garantiert rein à Pack. 2.40 Mark.
Prima Kautabak große, feste Rollen à Stück 1.30 Mk. 18159
sowie **Zigarren u. Zigaretten nur rein Tabak** offeriert preiswert und versendet per Nachnahme
Zigarrengesch. Gold. Radegasse 18 u. Gräbschenerstr. 122

Herrenstoffe in großer Auswahl
Kleiderstoffe :: Waschstoffe :: Seiden :: Kostümstoffe ::
Tuch- und Seidenhaus **F. A. Prause** Breslau, Schuhbrücke 78.

Nähmaschinen-Reparaturen in und außer dem Hause, auch in Großbetrieben u. Werkstätten im Abonnement, werden schnell und gut, unter billigster Berechnung sofort ausgeführt. Lager von Nähmaschinen u. s. w. **Julius Hechmiker,** Nikolaistr. 56, I. Etage.

Volksfürsorge
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg.
Versichert Euch und Eure Kinder nur in der Volksfürsorge!
Die Volksfürsorge allein verwendet die eingezahlten Prämien ausschließlich zum Wohle der Versicherten.
Kein Verfall von Versicherungen!
Wer eine Versicherung abschließen will, gebe seine Adresse im Arbeiter-Sekretariat, in seinem Verbandsbureau, in einem Lager des Konsumvereins „Vorwärts“, oder direkt im Bureau der Volksfürsorge, Margaretenstraße 17, Zimmer 71, ab.

„In freien Stunden“ Illustrierte Romanbibliothek. Heft 20 Pfg.

Militär-Mäntel
Anzug oder Paletot können Sie nur aufs eleganteste gewendet oder umgearbeitet bekommen, wenn Sie direkt zum Fachmann gehen. Ausw. Aufträge schnellstens. **L. Linzer,** langjähriger Zuschneider. Betriebswerkstätte: **Reuschestr. 63, II.** 15095

Gummi-Mäntel u. Schläuche — Gummi-Schlauchreifen u. Drahtdecken jetzt prompt lieferbar zum billigsten Tagespreis.
Triumph - Express - Görike Fahrräder mit In- und Auslands-Pneumatiks.
Gebr. Fahrräder mit Gummi **billigst.** Ein Posten Grammophone und Platten sehr preiswert. **Karbidlampen, Karbid.**
Fahrradhaus A. P. Hagendorf, Bismarckstr. 28, Tel. 11496 Fachmänn. Rep.-Werkstatt. Streng reell. Billigste Preise.

In 3 Tagen sind Schwaben, Russen, Flöhe, Ameisen usw. vollständig ausgerottet durch „Zirtil“ patentamtl. geschützt. **Zirtil** in Beuteln à 1.— u. 3.— Mk. in Drogerien, Apotheken, Seifenhandl. usw. Engros-Vertrieb: Gustav Rosche, Breslau VI, Friedrich-Wilhelmstraße 19. Tel. 6194.

Möbel Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, kompl. Küchen, Polsterwaren, Kleinmöbel empfiehlt preiswert. 11005
Albert Nowotny, Weidenstr. 23/24. Fernsprecher 3791.

Erscheint 3 mal wöchentlich. | # Bezugsquellen-Verzeichnis. | **Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.**

Abzahlungsgeschäfte

Freith, F. reelle Möbel z. mäß. Preis. neu und gebraucht Weißenburger Straße 9

Alkoholfreie Getränke.

Braun's Brause.
Hemmig-Brause Rosenthal Tel. 2065
Gesundbrunnen: Matthiasstr. 123.
Speck & Säring Telephon 4402
Thomas-Brause, Hubenstr. 84. Telephon 2311.

Aufbügelung, Kleiderreparatur- und Wendeanstalten

Lichoo, P., Ernststraße 1 Schneidermstr.
Düttmann, Tauentzienstr. Nr. 45
„Elegant“, Poststraße 2.
Hamb. Modern.-Werkstätte, Paulstr. 5
Hänel, W. R., Opitzstraße 58
Kolub, Hugo, Rosenthalerstr. 29
Merkur, Höfchenstraße 53.
H. Partetzke. Nikolaistr. 48 Anfertigungen auch nach Maß
„Presto“, Augustastr. 213 Telephon 7924
Scharfenberg, Ode-Gartenstr. 20
Eitelta, Gabitzstraße 55/57
Thiel, Julius, Schneidermeister, Rosenstraße 35, I
Tripke, Herm. Freiburger Str. 20
Twardy, Stan., Herrenstr. 7
Wende-Institut Kaiser-Wilhelmstr. 19 Inh.: Alois Banerjh, Herzogstr. 13
Wolf, Anand, Augustastr. 122

Bäckereien und Konditoreien.

Beichel, Jos., Augustastr. 169
Bentke, Karl, Bohrauerstr. 18
Berger, Friedr., Kreuzstr. 38.
Bumbke, Jos., Scheitn. Str. 44.
Dulog, Hans, Rachabstraße 23.
Klebig, Paul, Hubenstraße 109
Förster, Marie, Schönstr. 7
Freith, Karl, Oderstraße 29.
Gelde, A., Georgenstraße 1
Griebsch, Gust., Fr.-Karlstr. 19
Guhr, Karl, Hildebrandstr. 3.
Gulawsky, verw., Rosenth. Str. 26
Mixdorf, Marie, Hubenstr. 98
Ohnesorge Weinstr. 88 Ecke Matthiasstr.
Pautke, Theod., Alsenstr. 11.
Rukade, M., Lehmdammstr. 42
Rauer, Pä., Tauentzienstr. 168
Sehbold, Hugo, Hubenstr. 40
Starotte, Reinh., Hubenstr. 9
Werner, Otto, Bergstr. 30.

Band

M. Meßner & Co. Neue Schweidnitzer Str. 5a Filiale Gartenstr. neb. Liebich Blumen, Federn, Reiher Weißwaren, Trauer-Art.
Schäffer, Ring 23.

Bandagisten

Malize, Fr., Am Rathaus 20/21
Rein, Joh., Schmiedebrücke 17 18
Kusche, Karl, Gartenstraße 54.

Beerdigungs-Institute und Sargmagazin

Parthkiewicz, Flor., Matthiasstr. 107
Beiler, Jos., Gräbschenerstraße 95.
Benedix, Gbr., Fr.-Wilhelmst. 1
Erbe, Reinh., Graben 17
Heimann, C. Klosterstr. 95 97. Fernsprecher 170.
Koschal's, Reinr., Wwe., Matthiasstr. 22
Menzler, Franz, Nachflg., Fr.-Wilh.-Str. 71
Moltke, Albert, Tiergartenstr. 63, Tel. 6076
Müller verw. Thiemann, Matthiasstr. 174.
„Pietät“, Schuhbr. 58, Ecke Kupferschmiedestr.
Weiner, R., We., Kupferschmiedestr. 35

Beleuchtungs- und Elektrische Anlagen

F. Berner, Schuhbrücke 28/29 Telephon 1567 Mech. u. Elektrot. Rep.-Werkst.
Burkiewicz Kätzel-Ohle 5/7
Kaschig, Paul, Gräbschenerstr. 75, Tel. 7242.
Klose, Artur, Neudorfstr. 42a.
Preissler, A., Gartenstr. 28 pt. Telephon 9222.
Schwabe, W., Kupferschmiedestr. 11. Tel. 9386
Wecerek, Wilh., Ferrastr. 20

Beleuchtungs-Artikel

Karl Wiedemann Breslau I, Antonienstr. 11. Telephon 11673.

Berufskleidung, Wäsche.

Aschkowitz, Scheitniger Str. 13
Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.
Mamlok, J., Kupferschmiedestr. 12

Bettfedern u. Bettstellen

Schubert, H., Gräbschener Str. 14, Bettfedern-Rein., elektr. Betr.
Eisling, J., Neudorfstr. 2.

Bier-Brauereien, Bier-Verleger.

Blauer Adler, Schuhbrücke 57, Inh.: H. Jahn, Haase-Bier, Vorzügliche Küche.
Erlinger Pollak Reuschestr. 64. P. Quadlus.
Hübner, Max, Fr.-Wilhelmstr. 45
Kern, Josef, Oderstraße 8.
Menzel, J., Kupferschmiedestr. 5/6
Nitschke, Paul, Nikolaistr. 58.
Brauerei Zum Nußbaum, eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Schiel, Franz jr., Hubenstr. 76.
Winter, F. W., Brauerei, Neumarkt.

Blumen und Kränze

Mühe, Marie, Rosenth. Str. 49.

Blusen-Industrie

[illegible] Reuschestr. 11/13

Blusen-Wolf Gartenstr. 50

Brückenwagen

Labude, M., Frankfurter Str. 89
Schönfelder, G., Weidendstr. 28 Teleph. 2389.

Bürstenwaren

Dickmann, E., Neudorfstr. 73/75
Eberhardt, A., Bohrauerstr. 13
Hildebrandt, G., Matthiasstr. 190
Hoffmann, Gebr. Gartenstr. 71 Junkernstr. 7 billiger Einkauf für Händler
Lenk, A. E., Lehmdamm 13
London & Co., Oderstr. 5
Schlegufer, O., Klosterstr. 41 Matthiasstr. 16
Werner, B., Altenstr. 30.

Cafés und Konditoreien

Zum Faronhof Lehmd. 2 Tel. 11340
Hoffmann, Ida, Kurzestr. 13
Café Doltet, Gräbschenerstr. 10.
Café Corso Inhaber: C. A. Seiffert Täglich Künstler-Konzert

Café und Restaurant

„Schwarzer Hund“ Höfchenstraße 35

Damen-Hüte

H. Anders Nachflg. Fried.-Str. 21. Tel. 7104 Stroh- und Filzhutfabrik Umformung von Hüten jeder Art.
Gelegenheitskäufe Blumen, Bänder, Strohborten Linonformen, Haarnetze. Schmiedebrücke 28
Schwarz, R. Linon-Formen Reuschestr. 57

Damen- und Kinderkonfektion.

Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.

Drogen und Farben.

Alexander-Drog. H. Rieder Marg.-Str. 10
Alpha-Drogerie Kaufstr. 13. Tel. 4125.
Alsen-Drogerie, Alsenstr. 18
Augusta-Drogerie Viktoriastr. 22 Inh. G. Kurth
Bismarck-Drogerie, Matthiasstr. 148
Breitkopf, Alf., Weinstr. 68/70.
Brückner, Fr., Klosterstr. 49
Diana-Drog., Glog. Str. 1 und Venus-Drog., Leuthenstr. 69. Inh. Paul Ranich, Teleph. 2298
Drogen-Haus Stiller Werderstr. 57 Teleph. 6756.
Drogerie weiß. Kreuz, Vorwerkstr. 41
Germania-Drog., Höfchenstr. 76
Gröschel, Franz, Leuthenstr. 60
Habermann, W., Trebnitzerstr. 12
Herdain-Drogerie, Herdainstr. 44.
Hirsch-Drogerie Lehmgr. Str. 61, Ecke Kaiserstr., Inh. Martens
Horn, Ernst, Bismarckstr. 31.
Hygiea-Drogerie Inh. Sowada Klosterstr. 147
Königgrätzer-Drogerie (R. Sahm), Wallgar. Str. 17
Linné-Drogerie, Inh.: Wiesnek, Kletschkauer Str. 22
Luisen-Drog., Nord-E. Herder-Str.
Neugebauer, R., Reuschestr. 10.
Nowak, Eman., Westendstr. 48
Reichs-Drogerie, Trebnitzerstr. 46
Sanitäts-Drog., Matthiasstr. 82.
Viktoria-Drogerie Gräbschenerstr. 65 Telephon 2849.
Wäldchen-Drog., Rosenth. Str. 16
Wittwer, E., Gräbschenerstr. 25.
Roblen-Drog., Goethestr. Ecke Menzelstr.

Druckereien

Scheuer, Br., Gräbschenerstr. 58.
Vogel, G., Klosterstraße 22 24.

Düngemittel

Milch, Rob., Augustastr. 31

Eisen-, Stahlwaren und Werkzeuge

Bogatsch, Fr., Höfchenstr. 79
Böckmann, R., Hubenstr. 34 36
Engel & Seul, Gräbschenerstr. 80
Fiebiger, Ed., Neue Schweidn. Str. 4
Friedrich, Gebr., Schmiedebrücke 24
Herrmann, E., Bohrauerstr. 17 Telephon 5714
Hans, Adolf, Nachflg., Rosenth. Str. 2
Knofer Nachflg., Adalbertstraße 18.
Naebig, O., Weidenstraße 18.
Paesler, Friedrich Moltkestraße 15
Prätzel, Paul, Gartenstr. 9
Richter, W. Gabitzstr. 11
Scholz, Fritz, Matthiasstr. 91/93
v. Taschitzki, A., Nchf., Klosterstr. 75

Equipagen-Verleihung

Franz & Rother Kohlenstraße 3 Nikolaistr. 42, II

Fahrradhandlung

„Frisch auf“, Nikolaistr. 42.
Gluth, Geo, Breitestr. 18
Gottek, Ziegengrabenstr. 3, Telephon 5612
Gomolla, Sonnenplatz, Ecke Telegraphenstr.
Hagendorf, Bismarckstr. 28.
Heldgreich, Rich. [illegible]
Kaiser [illegible]

Fahrradhandlung

Killmann, Gräbschenerstr. 29 Telephon 12190
Kinger, J., Matthiasstr. 152 Telephon 7948 Autogene Schweißanstalt.
Mikka, Anna, Vorwerkstraße 5
Philipp, Max, Alsenstr. 91.
Schlase, Paul, Tauentzienstr. 145

Schmidt & Kanold, Bischofstr. 3

Schubert, O., Gräbschener Str. 58
Seibel, Richard, Alsenstr. 20.
Steinicke Fritz, Striegauerpl. 13
Sirchlowertor, Lehmgrubenstr. 89
Swienty, Nchflg., Gräbsch. St. 85
Wegehaupt, B., Bohrauerstr. 17.
Wiehle & Kegel, Tauentzienstr. 92

Färberei u. Wäscherei.

Anst. C., Inh. C. Kelly, Altbüßerstr. 50
Felix, G. Färberei und chem. Wäscherei Breslau 24. Gräbsch. Str. 349/51
Helling, W. Färberei und chem. Waschanstalt
Färberei Lorenz, Märkische Str. 44.
Riedel, M., Färb., chem. Waschanst., sol. Preise bei bester Ausf.
Eilesta, Berlinerstraße 72.

Federn

Schäffer, Ring 23

Fische, Rauchfischwaren u. Delikatessen.

Aberle, Wilh., Matthiasstr. 150
Altonaer Fischhalle Breslau I, Karlsstr. 3/4 Fernspr. 7071 am Blücherplatz.
Göllch A., Gräbschenerstr. 96.

Fleischereien und Wurstfabriken.

Becker (Schulze), Tauentzienstr. 1b.
Bartschk, Martin, Mittelpl. St. 10
Boer, Kurt, Heinrichstr. 19a.
Brzuske, G., Bohrauerstr. 40
Dietrich, Rudolf, Ohlauerstr. 30.
Eidner, Karl, Oderstraße 8.
Grundmann P., Lehmdamm 58
Hartdrich, Fritz, Schwenkfeldstr. 5.
Heinrich, A., Schwenckfeldst. 31
Hoffmann, Paul, Hirschstr. 57.
Horn, Robert, Steinauerstr. 1.
Jacob, Max, Bohrauerstr. 83.
Kaps, Fritz, Klosterstraße 7
Karlowe, Neudorfstraße 28.
Kutsche, O., Fried.-Wilhelmstr. 92.
Nimmel, R., Fr.-Wilhelmstr. 107
Lorek, Hermann, Alsenstr. 08
Lorenz, Carl, Ohlauerstr. 81
Meinhold, Richard, Neumarkt 14
Melzig, Carl, Ursulinerstr. 19/20
Merettig, Paul, Matthiasstr. 148
Neumann, Rich., Gr. Fürstenstr. 7
Papst, Reinhold, Promnitzstr. 54.
Petroll, Friedr., Leuthenstr. 29.
Pfing, Carl, Bärenstraße 20.
Rademacher, A., Lehnerstr. 8
Schmidt, Alf., Scheitn. Str. 30
Schmidt, Franz, Alsenstraße 42.
Schmidt, Jul., Matthiasstr. 174.
Scholz, Georg, Bärenstraße 11.
Scholz, Rob., Dessauer Str. 3.
Schubert, Karl, Alsenstr. 82
Schütz, M., Hubenstraße 37
Stengel, Jos., Frankfurterstr. 169
Striesel, Gustav, Nikolaistr. 70
Ueberrück, P., Lehmgrubenstr. 81/83
Wolle, Karl, Schießwerderstr. 45
Wetzelt, Louis, Klosterstr. 50
Weiß, Georg, Rhedigerstr. 1.

Frack- und Röcke-Verleih-Institut

Mende, E. Schuhbr. 34 Tel. 10218
Pataloug, Bischofstr. 3 Tel. 10779

Friseurgeschäfte

Glesmann, Kurt, Gräbsch. Str. 70

Galanterie-, Kurz- und Spielwaren

Jul. Benjamin, Friedrich-Wilhelmstraße 5.
Gaede, M., Lohestraße 34
Marcinczak, J. am Hauptbahnh. 1 Ecke Gartenstr. 103
Renner, Rud., Fr.-Wilhelmstr. 76
Schwerkens, Hel., Höfchenstr. 70
Thiel, R. Schmiedebr. 17/18 Gräbschenerstr. 20 Ohlauerstr. 64 65

Gardinen, Teppiche

Bleischwitzky Ed. Jr., Nikolaistr. 75–76

Gasthäuser u. Hotels.

Dambel, Karl, Stockgasse 17
Zum schw. Roß, Matthiasstr. 88
Zum alt. Weinkrug, Schwertstr. 7

Gastwirtschaften

„Schw. Adler“, Matthiasstr. 69/71
„Schwarzer Adler“ Bismarckstr. 21 Sonntag und Mittwoch Tanz
Adler, Ernst, Neudorfstr. 39.
Albert, M., Trebnitzerstraße 50.
Antonienhalle, Antonienstr. 22
Alpelt, Wilhelm, Friedrichstr. 41
„Apollo“ Herdainstr. 100 Jed. Sonntag u. Mittwoch Tanz Jed. Sonnabd. Vereinsvergnüg.
Balt, Gustav, Lohestraße 58
Chloria-Säle, Sonnenstr. 40.
Bartsch, Richard, Herzogstr. 29
Becker, Adolf, Reichstraße 18
Bergkeller [illegible] Im Garten Konzert

Gastwirtschaften

Berndt, Anna, Margarethenstr. 11
Bienert, A., Mühlgasse 21
Bierglocke Weinstr. 73 2 große Vereinsz. jed. Sonnab., Sonnt. Musik. Unterh. Gute Roßfleischküche „stabil.“
Buchwald, Carl, Löschstraße 7
Baer, Berta, Bierturmstr. 14
Bräuer's Festsäle Gabitzstraße 21/23 Sonntag u. Mittwoch Tanz
Zum Bürgerheim, Gabitzstr. 56
„Bürger-Park“ Krietern, Inh. H. Neuberger Jed. Sonntag u. Donnerst. Tanz
Central-Hall-Saal Weidendstr. 50/52 Jeden Sonntag und Mittwoch: **Gr. Tanz**
Christoph, Paul, Mehlgasse 41.
Cardes Nachf., [illegible]
Deinert, E., A. d. Kasernen 6 e
Demuth, Pauline, Frankf. Str. 207
Denk, Friedr., Klosterstr. 44
Derber, Karl, Berlinstr. 6.
Dittrich, Luise, Schwenckfeldstr. 16
Drescher, Fritz, Siebenh. Str. 16
Drechsler, Ad., Gr. Dreilindeng. 23
Donner, W., Herdainstr. 25
Dürrgoyer Bierhalle, Schönstr. 8
Ecke, Selma, Schießwerderstr. 39.
Eckwerth, G., Rosenth. Str. 37
Ehlich, Gottl., E., Freyt. Str. 25
Zur Endstation Tel. 0404, Tauentz. Str. 193
Zur Erholung Eichenparkstr. 44 Wäpelwitz
Edmund Eule Hirschstraße 84.
Exner's Etabl. empfiehlt ihre Lokale f. Vereine u. Versammlungen. Mauritiuspl.

Gastwirtschaften

Janer, Herm., Viktoriastr. 42/44
Kallbabky, G., Höfchenstr. 30
Kalinke A., Hubenstraße 13
Kapich, W., Weinstraße 88.
Karich, Paul, Lehestraße 33.
Kiple, Herm., Frankf. Str. 73
Königsgrund Lohestr. 45/47. Jed. Sonntag u. Mittw. Tanz. Jeden Sonnabend Vereinsvergnügen.
Klosterplantage Ofener Str. 132 Jed. Mittw. u. Sonnabd. Tanz
Köhler, Heinrich, Michaelisstr. 87
Korb, Alfred, Lehmgrubenstraße 50
Koschel, Alf., Flurstraße 2
Krause, Marie, Bismarckstr. 49
Krause, Aug., Westendstr. 71.
[illegible], Tauentzienstr. 143
Kubetzky's Festsäle Mehlgasse 11 Jed. Sonntag u. Mittw. Tanz
Kunze, Max, Neue Weltg. 14
Kurgarten Frankfurt. Str. 205, Endst. Lin. 6 Angen. Fam.-Lokal, schön. Gart. Jd. Sonnt. u. Mittwoch: Tanz
Langwitz, Georg, Ofener Str. 78
Lissak, Rud., Fr.-Wilh.-Str. 67
Lode, Daniel, Tauentzienstr. 161.
Loebel, Berta, Ofener Str. 6
Ludwig, Victoria, Westendst. 26
Lutowitz, Paul, Margarethenstr. 28
Lück, Pauline, Bierturmstr. 2
Maciejewski, Alois, Uferstr. 26
Marx, Josef, Fr.-Karl-Str. 31
Metzle, Ernst, Siebenhufenerstr. 15

Gastwirtschaften

Titzes Cognac-Bude Nachtpl. 1 Tel. 2635
Treffer, Edwin, Lohestr. 83/85
Treffer, Reinh., Kehrdamm 13
Zum Turmhof, N. Antonienstr. 4
Ullrich, Aug., Roßplatz 1.
Villa Stiebig, [illegible], Lieblaßstr. 3
Konzerthaus Volksgarten Michaelisstraße 48 Jeden Mittwoch und Sonntag Konzert
Wagenknecht, N., Anderssenstr. 38.
Walla, Auguste, Klosterstr. 125
Welde's Festsäle, Pöpelwitzstr. 23 Tel. 9431. Jed. Sonntag: Öffentl. Tanz.
Welz, Anna, Kl. Holzstr. 5
Wiesenthal Kais.-Wilh.-Str. 212, Endstat. d. Linie 2. Inh.: C. Gawlik. Jed. Mittwoch u. Sonntag Tanz
Winkler, Viktoria, Flurstr. 7
Wittwer, Otto, Hubenstr. 13
[illegible] Restaurant Lohestr., 5. Straßenbahnl. 6 Anerkannt gute Küche.
Wydraniet, Jos., Neudorfstr. 112.
Zimmermann, R., Gräbsch. Str. 122
Zipfner, Carl, Lohestraße 61
Zirkoll, Alb., Leuthenstr. 10
Zonblick Aug., Königgr. Str. 10
Zumwald, Regier, Schmiedebr. 29
Zur Gröschelbrücke Jeden Sonntag: Tanz

Gelegenheitskäufe

Drabner, Herm., Hirschstr. 3
C. Feibel, Blücherplatz 19 Blusen, Röcke, Partiewar. Damenkonf., Kinderkleid. — Stoffe aller Art —
Radal, verw. Wünsche, Friedr.-Wilhelm-Str. 83
Urban, Georg, Tauentz. Str. 100

Gelegenheitskäufe Ein- und Verkäufe

Haucke Nikolaistr. 63b kauft alles! Gold, Silber, Uhren, Brillanten Photo-App., Fernglas, Fahrr.

Gemüse

Michael, Karl, Bohrauer Str. 8

Glasereien und Bildereinrahmungen

Bleham, Paul, Tauentzienstr. 89, Fernsprecher 1515
Brendel, Rich., Glogauer Str. 2.
Doege, Carl, Neudorfstr. 90
Schröter, Fritz, Leuthenstr. 31.

Grabdenkmäler

Borgloff & Sohn Lohestr. 75 Teleph. 9266
Dante, B. Wwe An der Gröschelbrücke
Exner, C., vorm. W. Ramm Matth. Str. 1, Tel. 7451
Franke, C., Palmstraße 19, Frankf. Str. 104 Gräbschen Endst. d. Straßenb.
Künzel & Hiller Sandstr. 1 Tel. 1838
Pausenberger R. Nachflg. Tauentzienstr. 47, Lohestr. 88
Siegert, R. Steinstr. 85, Tel. 8850 Of. Str. 105, „ 11989
Wilhorn & Feldermann Ofenerstr. 35
Wolff Lohestr. 21, Teleph. 3357 Steinmetzmeister

Grab- und Türschilder

Gubenich, Jos., Fischergasse 2

Gravieranstalt

Hübsch, L. Hintermarkt 4 Bude 97, Ecke Ring

Gummiwaren

Roeder, C. Gartenstr. 65 hpt. Kleinverkauf.
Klose, H. Nikolaistr. 78/79. 3. Haus vom Ring.
Schlesische Gummiwaren Industrie Neue Taschenstr. 28

Haus- u. Küchengeräte Glas- u. Porzellanhdlg.

Armer Kupferschmiedestraße 7.
Böhmann, Karl, Hubenstr. 54/56
Ecker, Carl, Westendstr. 44.
Friedrich, Gebr., Schmiedebrücke 24.
Friedrich, Gertr., Klosterstr. 30/32
Gabriel, W., Rosenth. Str. 15.
Gaede Lohestraße 34 E. Wildenbruchstr.
Göpfert, Büchersstr., E. Matth. St.
Grün, Rich., R. Graupenstr. 16.
Hauschild, P. jr., Fr.-Wilh.-Str. [illegible]
Hanke Nachflg., Adalbertstr. 18
Kornmann, R. Fr.-Wilh.-Str. 50
Kohlik, Marie, Alsenstr. 33/35
Marschall, Rob., Reuschestr. 28.
[illegible]

Herren-Garderobe.

F. Bilef Fr.-Wilh.-Str. 105, I Herren- u. Knabenanzüge
Deutsches Kleiderhaus, Reuschestr. 60/61.
Daniel, Arth., Sonnenstr. 34.
Franz, Karl, Gräbschenerstr. 127.
Helwelt, A., Brandenburgerstr. 60
Rapst, Klosterstraße 67.
Meyer, Berth., Bohrauerstr. 71 Bekleidungsh.

Hochzeits- und Beerdigungsfuhren

Sadalch, B., Mehlgasse 41. Teleph. 1978.
Hermann Mulke Hirschstr. 69 Tel. 8579
Paetzold, Adolf, Vorwerkstr. 53 Telefon 335
Pusch, Gebr., Sebanstr. 13 Telef. 5471

Hüte und Mützen.

Böhm, Gern., Schweidn. Str. 41/42 Ohlauer Str. 1/3 (Kornecke).
Eckert, Felix, Klosterstr. 13 Am Mauritiuspl.
Hanke, Paul, Nflg., Fr.-Wilh.-Str. 22
Herpelsheimer Matthiasstr. 100
Spez.-Herrenhutgesch. Schmiedebr. 5.
Rother Rob., Nachflg. Inh. B. Gassmann Taschenstr. 9 Eig. Rep.-Werkst.
Hut- und Mützen-Haus [illegible]
R. Schönfeld, Schmiedebr. Ecke Kupferschmiedestr. u. Ohlauerstr. 45
Reparaturen schnell u. billig
Kaiser, W., Gartenst. 92, T. 6473
Wietsch, Karl, Klosterstr. 19/21.
Thater, G., u. Riebert, d. Lieg. Hutfabr., Ohlauer Str. 84, Neue Schweidn. Str. 2, Schmiedebr. 48
Straßburger Hutlager, Schmiedebr. 30/38 u. Fr.-Wilhelmstr. 9

Installation, Klempnereien

Arndt, Georg, Tauentzienstr. 157
Borchers, Friedr., Herdainstr. 33
Relle, Rich., Feldstr. 32.
Groll, Rob., Friedrichstr. 20.
Haubelser, Jos., Fr.-Karlstr. 4.
Heinel, Paul, Oelsnerstr. 9.
Jung, Maziwil, Binzenzstr. 2.
Kardstein, Jul., Enderstr. 24.
Kötsch, Georg, Lobestraße 54
Laubichel, Bärenstr. 8 Tel. 9348.
Lux, Max, Rosenthaler Str. 13.
Mausch, August, Rosenstr. 4.
Mischel, Max, Frankfurt. Str. 72
Schubert, Paul, Bärenstr. 30.
Schwarz, Ed., Westendstr. 42.
Wirth, Max, Bohrauerstr. 61
Wollsdorf, Gust., Viktoriastr. 29

Kaufhäuser

Bach & Blachmann Herdainstraße 46 48

Kinematographen.

Eden-Theater Nikolaistr. 37.

Kleiderstoffe, Seidenwaren

Schäffer, Ring 23.
Süßmann, D., Reuschestr. 60/61.

Klischeefabrik

Weile, E., & Co., Reuschestr. 11/12

Knaben- u. Mädchenbekleidg. Erstlingsausstattung

Kretschmer, F., Gartenstr. 67 Teleph. 6515

Kolonialwaren.

Bartsch, Ernst, Gräbsch. Str. 58
Heidrich, Franz, Fr.-Wilh. St. 45
Pleh, Anna, Lobestraße 19
Greif, G., P., Gabitzstraße 30
Kaufmann, W., Klosterstr. 148
Freitag, W., [illegible]
Gelster, A., Matthiasstr. 105.
Gottschling, Rb., Westendstr. 78
Jacob, M., Hubenstraße 29
Kahnel, Ed., Herdainstraße 59
Jakubczyk, R., Lehmdamm 45
Kagon, Ed., Tauentzienstr. 181
Konrad, B., Rosenthalerstr. 28
Kurzynski, R., Goethestr. 98
Kutsche, Th., Sebanstraße 5
Lohl, Rud., Hubenstraße 93
Kranke, Alfred, Bergstraße 3
Riemek, M. Sonnenstraße 32 Frd.-Wilh.-Str 32
Rinner, Hugo, Opitzstraße 33
Rudolph, Georg, Augustastr. 30
Sambale, W., Mehlgasse 38
Schneider, Paul, Bohrauerstr. 83
Scholz, Heinr., Ottstr. 2
Scholz, E., Rosenthalerstr. 61
Siegmund, R., Anderssenstr. 73.
Stephanowski, Al., Rosenstr. 13
Thiel, Oskar, Hubenstraße 99
Weber, Heinr., Matthiasstr. 30
Weidermann, R., Adalbertstr. 17
Winkler, B., Lehmgrubenstr. 49

Konfektion

Damen- u. Mädch.-Bekleid., Kostüme, Kleider, Mäntel, Jacketts, Blusen und Röcke aus Wolle, Seide aber Seide in großer Auswahl am Lager. Preise solide — streng fest.
Helwich's Konfektionshaus Reuschestr. 11/12. Tel. 5312 Lieferant d. Konsumv. Vorwärts.
[illegible]

Korsetts.

Glaniger, R., Garten. 34
Fischer, Gulda, Kupferschmiedestr. 17
Günther, W., R. Taschenstr. 25

Krankenpflegeartikel

Grabe, Herm. Hummerei 31 Telephon 2012
Haertel, Hermann Weidenstraße 33. Teleph. 461
Nadek, Lohestraße 34 Telefon 7621

Künstliche Blumen

Riebel, Hugo, Fr.-Wilh.-Str. 15

Künstliche Blumen Federn

Schulze, Karl Graupenstraße 11

Lampen und Beleuchtungsartikel

Schwabe, W., Kupferschmiedestr. 11. Tel. 9386

Lederwaren u. Sattlerei.

Dreschler, Fr., Fr.-Wilh.-Str. 81.
Franke, H., Höfchenstr. 32, Gartenstr. 68
Jäger, Adolf, Fr.-Wilh.-Str. 30.
Kämpf, Emil, Fr.-Wilhelmstr. 34
Klirsch, Rich., Frankfurterstr. 131
Klingberg, M., Frankfurterstr. 54.
[illegible], Richard, Bohrauerstr. 17

Koffer und Lederwaren S. Silbermann, Gartenstr. 55 en gros en detail
Sierniski, Karl, [illegible]
Schneider, Ad., Gräbsch. Str. 41
Theobald, R., R. Taschenstr. 16

Manufaktur-Modewaren

Gebmuth's Nf., Fr.-Wilhelmstr. 93
Simon, E., Scheitnigerstr. 11.

Margarine — Lebensmittel.

E. Abraham Fr.-Wilhelmstr. 12 (Wachtplatz). Butter-Centrale, Matthiasstr. 16

Maß- u. Kunstschneiderei

Szcziersky, Joh. Theo. Freiburger Str. 19

Milch- und Butterhandlungen.

Bresl. Molkerei, e. G. Berliner Str. 60/62
Paul, Uhr., Tauentzienstr. [illegible]
Henschel, Alois, Brunnenst. 34, pt.
Kiell, G., Alsenstraße 21.
Lüdcke, Hugo, 25 Filialen in all. Stadtteilen
Schaupke, August, Lößstr. 2.
Sieffen, Rob., Steinstr. 17.

Möbel-Magazine.

[illegible]
Bordag, Otto, Matthiasstr. 116
Buchta, Franz, Dessauerstr. [illegible]
Gebr. Buchmann Bürgerliches Ausstattungshaus gegründet 1888. renommierte Ware aus bestem Material, streng solide Preise. Teilzahlung gestattet. Fischergasse 21, Ecke Wachtplatz
Gr. Auswahl an Möbeln **Elsinger, J.** Schwertstraße 5 — Teilzahlung gestattet —
Elsinger, M. Friedr.-Wilhelmstr. 13
Haus für Wohnungs-Einrichtungen **Em. Fröhlich** Telephon 4692 Kupferschmiedestraße 12 Gr. Auswahl i. all. Preislagen
Geppert, E. Matthiasstraße 38
Gertler's Möbel Kaufhaus Paradiesstr. 1
Giesel, Brüderstraße 5.
Möbel Grosser Matthiasstraße [illegible] Tischlerei
Hübner, Reuschestr. 2, I.
Karfunky & Co., Rosenthaler Str. 2.
Kögel, A. Palmstr. Ecke Grünstr. Fernruf 10277
Rosenthal & Co., Matthiasstr. 88.
Rixdorf, Tauentzienstr. 55, I.
Ollendorff, Julius & Co. Albrechtstraße 14. 4 Etagen
Möbeltischlerei „Pauer“ Sand-Straße 5 Großes Lager fertiger Waren liefert gut und billig, evtl. auch Teilzahlung.
Möbelhaus Gartenstr. 1 Rosner, L. Am Sonnenplatz
Scholz, Carl, Ring 5 [illegible]
[illegible]

Jeder organisierte Arbeiter

sollte Mitglied des

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“

sein. Aufnahmen werden in nachstehenden 14 Verkaufsstellen entgegengenommen:

1. Matthiasstr. 122
2. Leuthenstr. 33
3. Bärenstr. 28
4. Schwenckfeldstr. 23
5. Hubenstr. 94
6. Deutsch-Lissa
7. Tauentzienstr. 140
8. Gräbschenerstr. 48
9. Bohrauerstr. 18
10. Striegauerplatz 11
11. Ottestr. 3
12. Hartlieb 13
13. Oels, Marienstr. 14
14. Neumarkt 12

Gastwirtschaften

Riedler, Rob., Bohrauer Str. 56
Konzerthalle Fledermaus Neumarkt 10 Teleph. 11576
Folgner, Erich, Hildebrandstr. 9
Folgners Restaurant Ofener Str. 134/36 Jed. Mittwoch u. Sonnab. Tanz
Rolleder, G., Lohestr. 19
Franke, Anton, Tauentz. Str. 173
Freyer, Emil, Michaelisstr. 3
Gawellek, Franz, Flurstr. 10
Zur Feldkapelle, Feldstr. 13
Gasthaus Zum Gellhorn Gellhornstraße 1 Inh. [illegible] (früh. in Lilienthal) Vereins- und Fremdenzimmer
Zum Gerichtskretscham, Grunwälderstr. 11
Gernoth, Franz, Frankf. Str. 69
Glesmann, Herm., Brock. Str. 7
Glaser, Ernst, Ofener Str. 27
Gleich, W., Liebnitzer Platz 1.
Goldener Frieden Michaelisstraße 11, E. Ulrich, Sonnab. u. Sonnt. mus. Unterh., Küche z. kl. Preis.
Gold. Gukeisen, Schrrgasse 9.
Gorek, W., Grünstr. 2
Görlich, Paul, Langegasse 46
Grebarsche, Ernst, Bärenstr. 23
Griebsch, Auguste, Lehmdamm 45
Grob, Reinh. Lehmdamm 63 Großer Garten Bundeskegelbahn, Vereinszimmer
Gruttke, Otto, Michaelisstr. 24.
Güldner, Bertha, Promnitzstr. 46
Gürtlers Nachf., Theresienstr. 11
Haacke, Adolf, Adalbertstr. 113
Hartmann, M., Oswitzer Str. 1
Hamburger Festsäle Tel. 5948. Jed. Sonnt. ff. Tanz.
Heidig, Karl, Herdainstr. 22.
Hiller, Karl, Michaelisstraße 60.
Zum roten Hirsch [illegible]
Hoffmann, Anna, Anderssenstr. 4.
[illegible]

Gastwirtschaften

Mieglich, Anna, Margarethenstr. 30
Mittmann, Bismarckstraße 5.
Graf Moltke, Frankf. Str. 71 Telephon 6937 Musikal. Unterhaltg. J. Jendras
Mühling, Ida, Bergmannstr. 12
Noak, Schmiedebrücke 48.
Stadt Ohlau, Klosterstr. 141
J. Paketpost, Korb. Weiße Ohle 15
Pantke's Nchflg., Inhaber: Schmidt Hubenstraße 50
Paul, Hermann, Friedrichstr. 13
Pavel, Paul, Striegauer Str. 11
Petruske, H., Stockgasse 10
„Zum Pfeiffer“ Ohlauer Straße 45 Gute bürgerliche Küche
Pflaume, Gust., Lohestraße 77
Picks Etablissement, früher „Pariser Garten“. Jed. Sonntag, Montag u. Donnerst. Freikonzert, Küche zu kleinen Preisen. Inh.: verw. O. Pick.
Pilz, Gustav, Friedrichstr. 16
Ploschke, Emma, Neumarkt 37
Podnansky, W., Frankf. St. 174
Pretsch, Mich., Weinstr. 59
Pude, Heinrich, Sonnenstr. 14
Ragnie, Wilh., Ofener Str. 8
Reimann, Rich., Sadowastr. 40
Reiter, Louis, Schaustr. 7
Sabisch, Marie, Frankf. Str. 40
Savemba, Herm., Westendst. 73.
Zährig, Karl, Neudorfstr. 23 Ausspanng. u. Fremdenzimmer
Schiller-Heim, Mädchen 24. Teleph. 6782. Sonnab. u. Sonnt. musik. Unterhalt., tägl. warme Roßfleischküche
Schlesier, Hubenstraße 21
Schwalbe, Herm., N. Adalb. Str. 125
Schmidt, Karol, [illegible] Str. 173
Schmidt, P., Trebnitzer Str. 25
Scholz, Hedwig, Tauentz. Str. 165
Schönfeld, Anna, Dessauer Str. 5.
Schreiber, Paul, Frankf. Str. 189
Seidel, Wilh., Rosenstr. 25.
Spanda, Thomas, Kreuzstraße 9
Steinberger Karl, Promnitzstr. 55
Stimmel, Michaelisstraße 41.
Strauß, Max, Bergstraße 8.
Stempinski, Ida, R. Lehmdamm 1a
Stephan, A., Kaiserstr. 43
[illegible]

Familiennachrichten

Am 24. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden unser lieber Kollege

Herr

Max Springer

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Sein Andenken werden stets in Ehren halten 18187

Die Kollegen der Firma Archimedes

Abteilung Maschinenbau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. August, nachmittags 4 Uhr, in Cosel statt.

Am 23. d. Mts., vormittag 8¾ Uhr, verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel der Maschinenarbeiter

Paul Birnast

im besten Alter von 44 Jahren.

Die trauernde Gatin nebst Angehörigen.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle St. Paulus in Cosel. 18203

Trauerhaus: Westendstr. 43.

Am 22. August starb ganz unerwartet unser jüngstes, innigsgeliebtes, herziges Töchterchen und Schwesterchen

Hildegard

im zarten Alter von 3 Jahren u. 4 Monaten.

Breslau, den 26. August 1919.

Friedrichstr. 59. 18214

Im tiefsten Schmerz

Buchdrucker Robert Titsche nebst Frau und Kindern Erich und Käte.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. August, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle in Gräbschen aus, statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
(Verwaltung Breslau).

Am 18. August 1919 verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Eisendreher

Wilhelm Scholz

im Alter von 22 Jahren. 18198

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitgl. d. Deutsch. Metallarb.-Verbandes (Verwaltungsstelle Breslau)

Beerdigung: Dienstag, den 26. 8. 19, nachm. 4 Uhr von der Halle nach Kosel.

Infolge Unglücksfalls verschied unser wertes Verbandsmitglied der Aushilfsschaffner in Breslau Hauptbahnhof 18200

Emil Bohne

im Alter von 40 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder d. Deutsch. Eisenbahner-Verband.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle Bernhardin, Rotkretscham.

Verspätet!

Am 19. d. Mts. verschied die Frau unseres werten Kollegen, des Arbeiters August Schubert

Pauline Schubert

im Alter von 39 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr

Die Mitglieder des Deutschen Eisenbahner-Verbandes.

Am 22. d. Mts. verstarb unser Mitglied, der Zuschneider 18201

Paul Kabitz

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Der Zentral-Verband der Schuhmacher.

Nachruf!

Am 22. d. Mts. starb unser Zuschneider

Herr Paul Kabitz

Der Entschlafene war über 20 Jahre bei uns als Zuschneider tätig und sichern ihm sein Fleiß, seine Zuverlässigkeit und Treue ein ehrenvolles Andenken.

Breslau, den 25. August 1919.

Die Inhaber der Schuhfabrik Dorndorf.

Gruppe Schlesien, Wiederaufbau Frankreich

Versammlung

findet 7 Uhr abends im Gewerkschaftshaus statt.

Zurückgekehrt
San.-Rat
Dr. Eugen Epstein
Gartenstraße 49.

Zurückgekehrt!
Curt Tietze, Dentist
Nikolaistadtgraben 26. Telefon 7069.

Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte. Plomben, Reparaturen, Umarbeitungen. Schonendste Behandlung. Mäß. Preise, auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen. Auswärtige in 1 Tage.
Schliebs, Reuschestr. 13
8–1, 2–6. Sonnt. 9–12.

Ausschneiden! Aufbewahren!

+ Frauen

verlangen sofort bei krankhafter **Periodenstörung** und Unregelmäßigkeiten meine altbewährten Präparate. Viele freiwillige Dankschreiben. Preis Mark 9.– und Mark 15.–

Ferner empfehle: [14826]

Gummiwaren für Damen u. Herren. Spülspritzen, Irrigatoren, Leib- und Monatsbinden. Katalog kostenl. geg. 30 Pf. Marken.

Fr. Barthel, Breslau 73
Sadowastraße 67. I. Etg.

Frauen

wenden sich sofort bei krankhafter **Periodenstörung** nur an mich. Langjährige Erfahr. Glänzende Erfolge d. m. Präpar. Viele freiwillige Dankschreiben. **Gummiw., Spülspritzen, Irrigatoren** in größt. Auswahl empfiehlt und versendet diskret Frau M. Ahl... Breslau Gräbschenerstr. 9. 5 Min. v. Hptb.

+ Frauen +

verlangen sofort bei krankhafter **Periodenstörung** meine altbewährten Präparate. Viele Dankschreiben.

Ferner: **Gummiwaren** für Damen und Herren. Spülspritzen, Irrigatoren, Leib- u. Monatsbinden. Katalog kostenlos gegen 30 Pfg. Marke.

Frau A. Gebauer, Breslau 6, I. Jesuitenstr. 1, II. Ecke Fried.-Wilhelmstr. 36

+ Frauen +

Sorgen brauchen Sie nicht mehr zu haben. Bestellen Sie sofort unseren neuesten Frauenschutz und Sie werden uns dankbar sein. Einführungspreis 10 Mk.

Versandhaus 14688

Helbing, Breslau X
Kohlenstr. 13, ptr.

Frauen 14000

wenden sich sofort an mich **sämtliche Frauen-Artikel, Spülspritzen.**
Frau Hübel, Ohlauerstr. 40.

Frauen und Mädchen

welche an Ausfluß leiden, gibt vertrauensvoll Auskunft unter „Leben und Gesundheit 4" Berlin S.59. 18, postlagernd. 16294

Mimi

französischer Frauenschutz. 15fach prämiiert ist, das Beste. In Apotheken, Drogerien u. Friseurgesch. erhältlich, wenn nicht, durch Monopol-Versand Schönbankwitz b. Breslau à Karton 7 Mk. 17840

Krämpfe, (Epilepsie Fallsucht) **Bettnässen!** Wo bisher alles umsonst angewandt, um von diesem schreckl. Leiden geheilt zu werd., erteilt kostenlos Auskunft Rückporto erbeten. Pfarrer u. Schulinspektor a. D. P. G. Fiedler, Post Niewerle 83, (Bez. Frankf. Od.)

Harnröhren-

Haut- und Geschlechtskranke aller Art behandelt m. Erfolg, viele Dankschr. aufgeheilt. Patienten, H. Beckmann, Heilkunde, Gebhardt. u. Naturheilkunde, Breslau, Sandstraße 6, 1. Sprechzeit von 10–1 Uhr.

WEKALAX

als Magenstärkende Pillen erprobt bei Verstopfung, Magen, Leber, Gallenleiden, Kopfschmerzen, Ausschlag, In den Apotheken ...

Für Eheleute

Die idealsten Schutzmittel, ärztl. empf., viele Dankschr., sind Patentez, Apparat 10 Mk. sowie Antisperma, Röhre, Inh. 12 Stück 4,50. Porto ext. Versand „Osten" Breslau 8 postlagernd.

Idealer Frauenschutz

medizinisch anerkannt. Prospekte kostenfrei. Postamt 5, Lagerkarte 40.

Kuckucksuhren

in den feinsten Salon, wie auch in jedes andere Zimmer passend, nach Freiburger Fabrikate mit Reinmessingwerk tieftönendem Kuckucksruf und Schlagwerk, wunderbare Holzbildhauerei. Größe: 34×48 cm, 10 Jahre schriftliche Garantie versendet auch einzeln in guter Verpackung, das Stück zu Mk. 72.–

F. u. O. Brünz, Uhrmacherei Mochenwangen i. Württbg.

Detektivbüro Rechtsbüro!

Auskunftei „Expreß" = Breslau 5 = 10
Neue Schweidnitzerstraße 10
(Bitte genau auf Hausnummer achten.)

In ganz Deutschland bekannt für schnellsten und allergrößten Erfolg, in jeder Angelegenheit!

Ermittelungen Beobachtungen hier und auswärts durch **Detektiv-Auskunftei „Courier"** 18128
Breslau I, Schweidnitzerstr. 27.

Kauf

Schreibmaschine, 18150 Aktenschr. u. Schreibtisch, Korrespondenz... ges. „Courier", Schweidnitzerstr. 27

Neue Mil.-Hosen u. Blusen zu kauf. ges.
Tobias, Neue Weißgasse 14 II.

Verkauf

Kinderwagen, Klappwagen, Promenadenwagen,
Leiterwagen, Kastenwagen, Lieferwagen. Ersatz-Räder. Kinderklappstühlchen. Teilzahlung gestattet. 1002d
Mücke, Weidenstr. 25, II.

Schlafzimmer 18163

kompl., hell, neu, mit Marm. u. Spiegel Pat.- u. Auf.-Matr., sofort zu verkauf. Preis 1650 Mk. Gartenstraße 1, hpt.

Goldene Trauringe verkft. billig Friedmann, Klosterstr. 28 I.

Möbel 11400

inkl. Bettstellen mit Patent, 3 Auflege-Matratzen auch einz. Schränke, Vertikos, kompl. Küchen, Sofas, Chaiselongues zu sehr billigem Kassapreis (evtl. Teilzahlung) bei
J. Eisinger,
Schwertstraße 5, neben dem Thaliatheater.

Nähmaschinen, Grammophone, Mandolinen, Violinen, Gitarren, Lauten verk. Teilzahlung gestattet. 1001d **Mücke, Weidenstr. 25, II.**

Silbertaschen verkauft billig Lohausen, Weißenburgerpl. 7

Neues Fahrrad mit neuen Auslands-Mänteln und Schläuchen, Freilauf 375 Mk., verkauft krankheitshalber
Sedanstr. 24, I.

Ein Photogr. Apparat 13×18 mit Zubehör und 2 Paar Boxerhandschuhe preiswert zu verkaufen. 18148
Herde, Webskystr. 10, II.

Fast neuer 18180 **Kinderwagen** zu verkaufen, bei Stiller, K. b. Kasernen 6d, Gth. Sprechstunden von 12–3 Uhr, nachm.

Neuer moderner **Trauer-Hut** verkauft billig Alexanderstraße 34, Vorderhaus I, rechts

---

Gebrauchte gr. **Schneidereisen** u. Sportwagen zu verkaufen bei 1089d
Hallner
Schwerinstraße 16 Gartenh.

Ich kassiere Ende Oktober cr. die Handakten bis 1918 einschließlich. Handakten, die zurückbehalten werden sollen, bitte abzuholen. 18202

Justizrat Dr. Epstein
Rechtsanwalt u. Notar.

Schäferhündin,

ohne Steuermarke, auf den Namen „Freia" hörend, gestern abend entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei [18217
Lichtenstein, Scharnhorststr. 26

Wichtig für Raucher!

Wir bringen ein in Geschmack und Aroma bedeutend veredeltes Fabrikat, Mischware, in den Handel, welches nach einem zum Patent angemeldeten, verbesserten Verfahren hergestellt ist. Dasselbe ist trotz der mit der Zubereitung der Rohstoffe verbundenen hohen Kosten zu folgenden, unter heutigen Verhältnissen niedrigen Preisen in den Cigarrengeschäften erhältlich!

Miriam Gold zu 8 Pfg. d. St.

Miriam ohne Mundstück 6 Pfg. d. Stck.

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik Yenidze, Inh. Hugo Zietz, Dresden.

Achtung! Zigarren!

garantiert rein überseeische Ware zu 500, 600, 700 u. 800 Mk. p. Mille, auch kleinere Posten gibt bis zum 1. 9. cr. ab 18157
Julius Buntzel, Zigarrenfabrik, Schießwerderstr. 69.

Wanzen, Läuse, Motten

Radikal-Ausräucherung unter Garantie. Schriftliche Angebote an E. Krause, konz. Kammerjäger, Breslau, Martinistraße 9. 1088d

---

Schieben Sie nicht

die Bestellung auf morgen auf, sondern bestellen Sie sofort nachfolgende Broschüren zur Volksaufklärung:

„Wilhelm der Letzte"; „Tirpitz, der Totengräber der deutschen Flotte"; „Ludendorff ist schuld"; „Die deutsch-bolschewistische Verschwörung". z16951

Alle 4 Broschüren mit 10 Ansichtskarten Mk. 1.30, gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Carl Kaufmann, Weil bei Lörrach (Baden)
Am Bahnhof Nr. 249.

Keine Lichtnot mehr!

Petrol-Ersatz „Lumenol"

markenfrei

hellbrennend, in Gebinden und literweise liefert [17806
C. Baethcke, Breslau I, Nikolaistr. 12 u. Messergasse 42, I. Etg.

Bei **Blasenleiden, Ausfluß** ärztlich empfohlen **Sanokawin-Kapseln**

Depot und Versand Breslau I
Apotheke Schweidnitzerstr. 43a
Ecke Hummerei.

Neben-Verdienst für Frauen u. Männer durch Empfehlung eines Bedarfsartikels. Offerten an: 18126
Karl Mose, Mocker 128
Kreis Leobschütz.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Rohrleger

für 450 mm Druck-Wasserleitung sofort gesucht. 17663
Meldungen mit Lohnansprüchen sind zu richten an
Wasserwerk Waldenburg i. Schl.

Schneider

auf einreihige Litewken ohne Futter und auf Joppen suchen 18176
Ernst & Georg Cohn,
Neuschestraße 15, 2. Etage, Eingang Ohle.

Arbeitersekretär f. Breslau gesucht.

Das Kartell der freien Gewerkschaften Breslaus sucht zum raschesten Eintritt, jedoch spätestens 1. Oktober

einen Arbeitersekretär.

Reflektiert wird auf eine erste Kraft. Anstellung nach den Bedingungen des Vereins Arbeiterpresse. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, sowie Angabe der seitherigen Tätigkeit und des Eintrittstages sind bis spätestens 15. September 1919 zu richten an

Gewerkschafts-Sekretär Paul Seibold, Breslau, Margaretenstraße 17, II.

---

1 Drechsler 18...

für dauernd sucht **Herm. David**, Möbelfabrik, Reichenbach i/Schl.

Tüchtige Gesellen

für Maschine auf Sakkos, sowie Maschinen-Näherinnen können sich sofort melden. 103..
F. Jeroslaw, Herren- u. Knaben-Kleider-Fabrik, Schloßohle 19.

Näherinnen

auf weiße und bunte Hemden für dauernde Beschäftigung ges.
Wäsche- u. Schürzenfabrik,
Carl Pulvermacher, Büttnerstraße 1.

Schneider und Näherinnen

auf leichte Wendehosen für ... 1816.
Ernst & Georg Cohn,
Neuschestraße 15, 2. Etage, Eingang Ohle.

Jüngere Verkäuferinnen 18165

für **Kurzwaren** und **Handarbeiten** per 1. Oktober ges. Meld. 11–1½ u. 4–6 Uhr.
M. Centawer, Schmiedebrücke 7-10.

Pelznäherinnen

nur tüchtige Kräfte, für Hand- u. Maschine für dauernde Arbeit zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen Hofeingang 18189
M. Gerstel, Schweidnitzerstr. 10/11.

Schäftestepperei

wird sauber ausgeführt. 1040d
Peschke, Berlinerstr. 52 pt. l.

Selbst. Jacken- u. Taillenarbeiterin, sow. Zuarbeiterinn.

1. Lohntarif, sucht sofort 18024
Halverscheidt Nachf., Tauentzienpl. 9, I.

Heimarbeiterinnen

zum Ausbessern von Wäsche und Drellsachen bei dauernder Beschäftigung gesucht. 18131
C. Lewin, Schweidnitzer-Stadtgraben 11.

Tüchtige selbständige **Heizungsmonteure**

bei hohem Lohn in dauernde Stellung sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an 18046
Lausitzer Zentralheizungswerk
Cottbus, Promenade 10.

Maurer u. Zimmerleute werden sofort eingestellt Simon & Halfpaap, Adorn-Allee 32.

---

1 tüchtigen 18058 **Schuhmachergehilfen** auf Stück oder Woche bei gutem Lohn sucht bald Fr. Heinze, Altlomnitz, Krs. Habelschwerdt.

Schneider 1042d

auf Sakkos bei höchsten Löhnen und dauernder Beschäftigung, suchen
Klein & Zobel,
Herrenkleider-Fabrik, Carlstraße 40/41.

---

1 jg. Schmiedegesell f. f. m. Hirschstr. 57. 18...

---

1 Schmiedelehrling f. Schiller, Hirschstr. 57. 18...

Tüchtige Maschinen-Näherin sowie Hand-Näherin sofort gesucht. George, Antonienstraße 20, Hth. I. Etg. (18182

Hosennäherin außer dem Hause bald gesucht Haud, Matthiasstr. 131. 18...

Mehrere, große Möbelfabriken in Reichenberg suchen für bessere furnierte Arbeiten **Tischler-Gehilfen** 18188

für dauernde gutbezahlte Posten. Es wird sowohl auf Einzelpersonen als auch auf ganze Partien reflektiert. Zuschriften mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „Möbel-Tischler" an Haasenstein & Vogler in Reichenberg i. Böhm. erbeten.

Mechaniker 18...

für Fahrräder, Nähmaschinen u. Zentrifugen für dauernd bei freiem Logis sucht **F. Strauch,** Zulau, Bez. Breslau.

Näherinnen

auf bunte Frauenhosen und Röcke, sowie Nachtjacken bei gutem Arbeitslohn ges.
Gebr. Weber,
Wäsche- u. Schürzenfabrik, Neuschestr. 51, Aufgang 4.

Tücht. Hosennäherinnen sucht 18022
Gensch, Ursulinerstr. 19/20 III.

Herrenschneidmädch. f. W. u. H. sucht Konik, Wäldchen 20.

Tüchtige **Schneidermädch.** für unsere Werkstatt zur Wäsch... suchen [18166
Ernst & Georg Cohn,
Neuschestr. 15, II. Eing. Ohle